

Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. (MDDG)	106	63–92	2021	ISBN 978-3-494-01873-7
-------------------------------------	-----	-------	------	------------------------

# Die Sorten der Robinien (*Robinia* L.)

MIRKO LIESEBACH und EIKE JABLONSKI

## Zusammenfassung

Die Gattung *Robinia* umfasst 19 Arten, Unterarten, Varietäten und Hybriden, die in Nordamerika und Mexiko beheimatet sind. Seit Mitte des 18. Jh. wurden 129 Sorten (darunter 6 Mehrklonsorten) selektiert, die von der Normalform in den Merkmalen Blütenfarbe, Blattform, Habitus bzw. Bedornung abweichen. Diese von uns als gültig beschrieben angesehenen Sorten werden kurz charakterisiert. Anlass für die vorliegende Ausarbeitung, in der auch die Arten kurz charakterisiert werden, war unter anderem der Fund einer im Blütenbau abweichenden Robinie.

## Summary

The genus *Robinia* comprises 19 species, subspecies, varieties and hybrids that are native to North America and Mexico. Since ca. 1750, 129 cultivars (including 6 multi-clonal varieties) have been selected that deviate from the normal form in the characteristics of flower color, leaf shape, habit, or spination. These varieties, which we consider to be validly described, are briefly characterized. The reason for the present elaboration, in which also the species are briefly characterized, was among other things the discovery of a Black locust deviating in flower structure.

## Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Robinienarten
- 3 Robinensorten
  - 3.1 Sorten der *Robinia xambigua*
  - 3.2 Sorte der Rosen-Robinie, *Robinia fertilis*
  - 3.3 Sorten der Borstigen Robinie, *Robinia hispida*
  - 3.4 Sorte der *Robinia xholdtii*
  - 3.5 Sorten der *Robinia xmarginata*
  - 3.6 Sorten der Gewöhnlichen Robinie, *Robinia pseudoacacia*

- 3.7 Sorte der *Robinia xslavinii*
- 3.8 Sorten der Klebrigen Robinie, *Robinia viscosa*
- 4 Schlussfolgerungen
- 5 Danksagung
- 6 Literatur

## 1 Einleitung

Der erste Nachweis der Robinie in Europa stammt aus England, wo sie 1634 im Garten von JOHN TRADESCANT vorhanden war, was in einem Pflanzenverzeichnis dokumentiert ist (SCHROEDER 2003). In dem Katalog taucht sie unter dem Namen *Locusta Virginiana Arbor* zum ersten Mal auf. Sechs Jahre später lieferte JOHN PARKINSON eine eindeutige Erstbeschreibung von *Robinia pseudoacacia* und zeigte damit, dass die CORNUTSche Pflanze in dem von ROBIN geleiteten Garten in Paris etwas anderes sein musste (SCHROEDER 2003). Die Ähnlichkeit zu den in den Subtropen und Tropen vorkommenden „Akazien“ (z. B. Gattungen *Acacia*, *Vachellia* usw.) sorgt noch immer für Namensverwirrung. Fast überall wird *Robinia* als Akazie oder Scheinakazie bezeichnet. Dies wird durch den Artnamen *pseudoacacia* für die wichtigste Art unterstützt.

Als Zier-, Allee- und Parkbaum ist die Robinie seit etwa 400 Jahren wegen ihres attraktiven Aussehens in Europa verbreitet und wird seit knapp 300 Jahren für Aufforstungen verwendet (PEATTIE 1991, SCHÜTT 1996).

Die Robinie war 2020 Baum des Jahres. Als Mitglied im Kuratorium Baum des Jahres engagiert sich die DDG für die Aktion. Auf den jeweiligen Baum des Jahres wird in den Ginkgoblättern mit der Vorstellung durch ANDREAS ROLOFF (Fachreferent für Gärten, Parks und städtisches Grün), dem Gehölzrätsel des Räselteams um UWE THOMSEN

(Fachreferent für Baumschutz und Baumpflege) und auf der Jahrestagung gebührend eingegangen. Die Autoren nahmen dies zum Anlass, sich mit den Sorten der Robinien zu befassen.

Ein weiterer Beweggrund für die Ausarbeitung war der Fund einer Robinie mit gefüllter Blüte (Abb. 1, Abb. 2). Eine Literaturrecherche ergab,



**Abb. 1:** *Robinia pseudoacacia* mit gefüllten Blüten. Foto: M. LIESEBACH.



**Abb. 2:** Teile der gefüllten Blüte. Foto: M. LIESEBACH.

dass PRESL (1832) bereits eine solche Beobachtung beschrieb, die danach aber wieder in Vergessenheit geriet. Die folgende Zusammenstellung enthält keine Sorte, die sich durch einen derartigen Blütenaufbau auszeichnet.

An dem erneuten Fund war aufgefallen, dass nicht der gesamte Baum, sondern nur ein Schössling die gefüllten Blüten trug. In den Folgejahren zeigte keine einzige Blüte Abweichungen von der klassischen Art. Wenige Jahre nach der Beobachtung wurde der Gehölzstreifen, in dem das Exemplar stand, auf den Stock gesetzt. Die Aufwüchse zeigten bis heute keine Abweichungen in der Blüte.

Als Pioniergehölze, die von Natur aus vor allem Freiflächen besiedeln, sind die Robinien auf Freilandstrahlung, Temperaturextreme und schwierige Bodenverhältnisse vorbereitet. Sie haben hohen Lichtbedarf und lassen durch ihre lockere Krone zugleich viel Licht auf den Boden. Hinsichtlich der Nährstoffversorgung sind ihre Ansprüche gering und sie tolerieren auch alkalische Böden. Robinien sind immissions- und salztolerant. Im Zuge der Diskussion über den Klimawandel sind sie Hoffnungsträger, da sie mit trockenen und heißen Sommern zurechtkommen (z. B. LIESEBACH & SCHNECK 2020, WEISS 2020). Noch Anfang des letzten Jahrhunderts beurteilt HÜBNER (1914) die Robinien als Straßenbaum überwiegend kritisch. Sie leiden sehr unter Windbruch, von Nachteil seien auch ihr späterer Austrieb und die Neigung, kahle Zweige und Äste abzuwerfen, was durch die Dornen verhängnisvoll werden könne. Es gibt Arten und Sorten, die weniger windbruchgefährdet sind; zudem kann durch fachgerechten Schnitt in der Anzucht das spätere Wachstum gelenkt und die Bruchgefahr vermindert werden.

*Robinia* kann aufgrund der Bildung von Ausläufern große Oberflächen bedecken. So sollte auf eine Pflanzung in der Nähe gefährdeter Vegetationstypen und Offenlandbiotope, insbesondere bei Magerrasen, verzichtet werden. Ihr Holz ist nahezu fäulnisunanfällig. Im französischen Weinbau werden gerne Robinienpfähle eingesetzt, da diese unter der Erde lange bestehen. Die duftenden Blüten ziehen Bienen an und werden gelegentlich für das Aromatisieren von Wein verwendet (BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN DEN BERK 2002).

## 2 Robinienarten

*Robinia* L. ist eine Gattung der Fabaceae (Hülsenfrüchtler) mit, je nach Autor, vier bis zwölf sommergrünen Strauch- und Baumarten in Nordamerika und Mexiko sowie einigen Hybriden. Wir richten uns mit der Abgrenzung der Arten in dieser Arbeit nach den Angaben in BÄRTELS & SCHMIDT (2014) sowie ROLOFF & BÄRTELS (2018). Alle Arten sind zierlich und licht belaubt. Sie treiben meist spät aus. Die unpaarig gefiederten Blätter sind wechselständig und schraubig angeordnet. Die ganzrandigen Blättchen sind gegenständig. Die Nebenblätter sind oft in kräftige Dornen umgewandelt. Die ansehnlichen Blüten erscheinen kurz nach der Laubentfaltung und sind in hängenden Trauben angeordnet. Sie verströmen einen schweren, süßen, weitreichenden Duft und bieten den bestäubenden Insekten reichlich Nektar. Neun der zehn Staubblätter sind zu einer Röhre verwachsen. Bei der Frucht handelt es sich um eine flache, mehrsamige Hülse (SCHÜTT et al. 1992). Viele Arten können Wurzelsprosse bilden. Alle Arten sind lichtbedürftig und gedeihen noch vorzüglich auf sehr leichten Böden. Die meisten Arten sind sehr windbrüchig (KRÜSSMANN 1978).

*R. ×ambigua* POIR.; *R. pseudoacacia* × *R. viscosa*; mittelgroßer Baum, der sich von *R. pseudoacacia* durch kleinere Dornen und etwas klebrige Triebe abgrenzt; 15–21 Blättchen; hellrosa Blüte. Eine natürliche Kreuzung mit Verbreitungsgebiet von North-Carolina bis Alaska, USA, seit 1812 bekannt (KRÜSSMANN 1978). Sorten siehe 3.1.

*R. boyntonii* ASHE; Syn. von *R. hispida* var. *rosea* PURSH.

*R. coloradensis*; Syn. von *R. ×boldtii* BEISSN.

*R. dubia* FOUCAULT; Syn. von *R. viscosa* var. *viscosa*

*R. ellioti* (CHAPM.) ASHE; Syn. *R. rosea* ELL.; kleinste Art; bis 1 m hoher Strauch; filzig behaarte Triebe; unterseits dicht grau behaarte Blättchen; purpurrosa oder purpurne und weiße Blüten zu 5–10 in Trauben; grau behaarte Stiele und Kelch. Südöstliche USA, 1901 (KRÜSSMANN 1978).

*R. fertilis* ASHE (Rosen-Akazie); auch als *R. hispida* var. *fertilis* (ASHE) R.T. CLAUSEN angesehen; bis 2 m hoher Strauch; borstige Triebe und Stiele; elliptische bis längliche Blättchen; rosa Blüten; zahlreiche Früchte bildend. USA, 1900 (KRÜSSMANN 1978). Sorte siehe 3.2.

*R. glutinosa* SIMS.; Syn. von *R. viscosa* VENT.

*R. hartwegii* KOEHNE; Syn. *R. viscosa* var. *hartwegii* (KOEHNE) ASHE; *R. hartwegii*; kleiner, bis 10 m hoch werdender Baum (früher als 4 m hoher Strauch bezeichnet); dicht behaarte junge Triebe; Blatt und Blütenstiele mit Drüsen; elliptisch-lanzettliche Blättchen; purpurrosa bis weißliche Blüten (Juni bis Herbst). North-Carolina bis Alabama, USA. Die Art wurde erstmals von E. KOEHNE in den Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. 1913 beschrieben. Laut BEAN (1980) soll sie schon 1904 bekannt gewesen sein, damit bezieht er sich wohl auf KOEHNE (KOEHNE 1913, KRÜSSMANN 1978); KOEHNE (1913) benannte die Art nach dem Lübecker Gärtner K. G. HARTWIG, der erkannte, dass sich unter den von Graf SCHWERIN 1904 aus Sämlingen erzeugten Pflanzen eine abweichende Form befand. Gelegentlich wird die Art fälschlich als *R. hartwegii* bezeichnet, sie ist aber nicht nach dem deutschen Botaniker K. T. HARTWEG (1812–1871) benannt.

*R. hispida* L. (Borstige Robinie); bis 3 m hoher Strauch; wenig verzweigt; dicht mit roten, langen Borsten besetzte Zweige; dornelos; fast kreisrunde bis breit elliptische Blättchen ohne Spitze; purpurne oder rosa Blüten (Abb. 3); ohne Duft; später Austrieb; mit Borsten besetzte Hülsen. Südöstliche USA, 1758 (KRÜSSMANN 1978). Sorten siehe 3.3.



Abb. 3: *Robinia hispida* L. Foto: M. LIESEBACH.

*R. hispida* var. *kelseyi* (COWELL ex HUTCH.) ISELY; wahrscheinlich auch als 'Kelseyi' in Kultur (siehe dort).

*R. hispida* var. *nana* (ELLIOTT) DC; wird auch als eigenständige Art *R. nana* ELLIOTT angesehen; bis 1 m hoher Strauch; borstig behaarte Zweige; weich behaarte oder schwach borstige Triebe, Blatt- und Blütenstiele; zumindest in der Jugend unterseits angedrückt behaarte Blättchen; Blüten zu 3–6 in Trauben; purpurn mit weiß durchsetzt (Blüte Mai/Juni). North- und South-Carolina, USA (KRÜSSMANN 1978). Gelegentlich als 'Nana' in Kultur.

*R. hispida* var. *rosea* PURSH.; niedriger, Ausläufer treibender Strauch; rosa(-purpurne) bis weißliche Blüten. SW-USA, 1926 in Georgia gefunden, erst 1945 benannt. Von Kelsey Highland Nurseries, East Boxfors/Mass., USA, in Kultur genommen, vorzüglicher Zierstrauch (KRÜSSMANN 1978).

*R. ×holdtii* BEISSN.; *R. neomexicana* × *R. pseudoacacia*, (= *R. coloradensis*); mittelgroßer Baum; rundliche Krone; dornige Zweige; derbe Blättchen; lockere Blütentrauben (Abb. 4), länger als bei *R. neomexicana*; weißer Kiel und Flügel, rosa Fahne. Entstanden bei F. VON HOLDT in Alcott/Colorado, USA, um 1890, 1902 in den Handel gebracht (KRÜSSMANN 1978). Sorte siehe 3.4.



Abb. 4: *Robinia ×holdtii* BEISSN. Foto: M. LIESEBACH.

*R. kelseyi* H. P. KELSEY ex HUTCH. (Allegheny-Robinie); bis 3 m hoher Strauch; mit vielen kleinen Borsten besetzte Zweige; Blüten mit den Blättern

erscheinend; rosala Blüte; außerordentlich dichte Blütentrauben. Südöstliche USA, 1901 (KRÜSSMANN 1978).

*R. leucantha* REHD.; Syn. für *R. hispida* var. *rosea* PURSH.

*R. luxurians* (DIECK) C. K. SCHNEID. (Üppige Robinie); Syn. *R. neomexicana* auct. non A. GRAY; bis 10 m hoher Baum oder Strauch; dornige Zweige; zottig behaarte Blattstiele; blassrosa bis fast weiße Blüten. Südöstliche USA, 1881 (KRÜSSMANN 1978).

*R. ×margaretta* ASHE; *R. hispida* × *R. pseudoacacia*; bis 4 m hoher Strauch, *R. pseudoacacia* nahestehend; aber unterseits behaarte Blättchen; blassrosa Blüten. North-Carolina, USA, 1920 (KRÜSSMANN 1978). Sorten siehe 3.5.

*R. neomexicana* A. GRAY. (Neumexiko-Robinie); 2 m hoher Strauch; dornige Zweige; ähnlich *R. holdtii*; fein grau behaarte Triebe; rosa Blüten (Abb. 5). New Mexico, USA, 1921. Bei uns kaum echt in Kultur, da immer wieder mit var. *luxurians* verwechselt (KRÜSSMANN 1978).



Abb. 5: *Robinia neomexicana* A. GRAY. Foto: A. DREILICH.

*R. neomexicana* auct. non A. GRAY; Syn. für *R. luxurians* (DIECK) C. K. SCHNEID.

*R. ×pragense* VIK; *R. ×ambigua* 'Decaisneana' × *R. ×holdtii* 'Britzensis'; ungleichmäßig ausgebreitete Krone; stärker aufsteigende, verzweigte Äste; dunkelbraune bis schwarze Borke und Triebe; rosa Blüten (Abb. 6); blüht reichlich 13–15 Tage. 1965 von JOSEF VIK in den Handel gegeben; eine

Straße in Prag ist mit dieser Robinie bepflanzt; in der Tschechischen Republik noch heute gelistet (dendrologie.cz 2020, O. Fous 2021, mündliche Mitteilung). Es liegt keine gültige Beschreibung vor; wir schlagen deshalb vor, diese Robinie unter einem Sortennamen zu führen. *Robinia* 'Pragensis' läge nahe, aber dies wäre nicht konform mit dem „International Code of Nomenclature of Cultivated Plants“ (ICNCP), da ein latinisierter Sortenname für Selektionen, die nach 1959 entstanden sind, nicht zulässig ist. Wir schlagen deshalb eine andere Sortenbezeichnung vor, z. B. *Robinia* 'Prahá'.



Abb. 6: *Robinia*  $\times$ pragensis VIK. Foto: O. FOUS.

***R. pseudoacacia*** L. (Gewöhnliche Robinie, Scheinakazie, Weiße Robinie, Falsche Akazie, Gemeiner Schotendorn, Silberregen, Abb. 7); bis 25 m hoher Baum; lockere Krone; tiefrissige Borke; olivgrüne bis dunkel rotbraune Äste und Zweige; stark dornig; weiße, duftende Blüten; Wurzelbrut bildend; östliche und mittlere USA, in Europa verwildert (KRÜSSMANN 1978). Um 1635, zahlreiche Gartenformen. Baum des Jahres 2020 in Deutschland, in der Schweiz auf der Schwarzen Liste der invasiven Neophyten. Sorten siehe 3.6.

*R. rosea* ELL.; Syn. von ***R. ellioti*** (CHAPM.) ASHE

***R.  $\times$ slavini*** REHDER; *R. kelseyi*  $\times$  *R. pseudoacacia*; strauchförmige Robinie, die von *R. kelseyi* auch durch breitere Blättchen abweicht; hellrosa Blüten; reichlicher blühend als Elternarten; Blütenstandsachse ohne Drüsen. 1915 (KRÜSSMANN 1978). Sorte siehe 3.7.



Abb. 7: *Robinia pseudoacacia* L. Foto: M. LIESEBACH.

***R. viscosa*** VENT. (Klebrige Robinie); Syn. *R. glutinosa* SIMS.; bis 12 m hoher Baum; breite, runde Krone; oft drehwüchsiger Stamm; schwarzbraune, klebrige einjährige Triebe mit vielen rotbräunlichen Lentizellen (wie mit Rotpusteln besetzt aussehend); kleine Dornen; 13–21 bis 4 cm lange Blättchen; hellrosa, nicht duftende Blüten (Abb. 8);



Abb. 8: *Robinia viscosa* VENT. Foto: H.-R. MÜLLER.

Fahne mit gelbem Fleck; später Austrieb. Südöstliches Nordamerika, 1791 (KRÜSSMANN 1978). Sorten siehe 3.8.

*R. viscosa* var. *hartwigii* (KOEHNE) ASHE; Syn. von *R. hartwigii* KOEHNE

### 3 Robinensorten

Schon früh wurde erkannt, dass Robinien als Zier-, Nutz- und Schutzgehölze geeignet sind (LEY 2016), was sich auch in ihrer Sortenvielfalt widerspiegelt. Aus den variablen Wildarten wurden zahlreiche Sorten ausgelesen, die sich durch Besonderheiten im Habitus, der Belaubung oder der Blütenfarbe hervorheben. Auch als Allee- und Stadtbäume werden Robinien häufig verwendet. Sie vertragen das trockene Stadtklima sehr gut und sind unempfindlich gegen Rauch, Staub und Ruß.

SEELING (1997) berichtet von 35 Garten- und 6 Strauchformen, die angeboten werden. Die folgende Auflistung lässt vermuten, dass die Zahl schon damals höher war. SCHÜTT (1996) ist in der Robinien-Monographie in der Enzyklopädie der Holzgewächse bei der Aufzählung von Sorten zurückhaltend. Umfangreiche Sortenbeschreibungen findet man bei LOUDON (1844, 16 Sorten), PETZOLD & KIRCHNER (1864, 40 Sorten), SCHNEIDER (1912, 28 Sorten), GIBBS (1929, 27 Sorten), BEAN (1980, 19 Sorten; in den britischen Royal Botanic Gardens Kew seien in den 1950er-Jahren „drei bis vier Dutzend Sorten“ vorhanden gewesen), GROOTENDORST (1971, 18 Sorten), KRÜSSMANN (1978, 42 Sorten), FONTAINE (1992, 22 Sorten), FESSEL (2007, 27 Sorten), MORE & WHITE (2013, 17 Sorten) sowie BÄRTELS & SCHMIDT (2014, 28 Sorten) und MAURITZ (2017, 34 Sorten). In diesem Beitrag werden 129 von uns als gültig aufgefasste Sorten, darunter 6 Mehrklonsorten, aufgeführt.

Ver mehrt werden Sorten von Robinien wurzelrecht oder durch Veredlung. Während sich Stecklinge der Robinienarten nicht bewurzeln, lassen sich die Arten *R. hispida*, *R. kelseyi* und *R. pseudoacacia* über Wurzelschnittlinge vermehren (BÄRTELS 1989, MAC CARTHAIGH & SPETHMANN 2000, TOOGOOD 2000). Dabei werden Pflanzen entweder aus 8–10 cm langen Wurzelschnittlingen, die vertikal in den Boden gelegt werden, oder durch direktes Auslegen von 3–5 cm langen Wurzelstücken angezogen (KERESZTESI 1988). Die Arten *R. hispida* und *R. kelseyi* lassen sich auch durch Aus-

läufer vermehren. Die Methode ist jedoch nicht sehr ergiebig, dafür sollen die gezogenen Pflanzen langlebiger als veredelte Pflanzen sein (MAC CARTHAIGH & SPETHMANN 2000). Am gängigsten ist die xenovegetative Vermehrung durch Veredlung, die bei allen Arten und Sorten auf Sämlingen von *R. pseudoacacia* durchgeführt wird. Folgende Veredelungsarten werden angewendet: Kopulation, seitliches Anplatten, Geißfußpfropfung, Pfropfung zwischen Holz und die Rinde, auch Okulation ist möglich. Da die sich entwickelnden Triebe sehr bruchgefährdet sind, müssen sie gestützt werden (BÄRTELS 1989, MAC CARTHAIGH & SPETHMANN 2000). Eine weitere Methode der vegetativen Vermehrung liegt mit der Gewebekultur vor, die weitgehend optimiert ist (NAUJOKS et al. 2012).

Der Begriff „Sorte“ ist im Gartenbau geläufig und wird im Sortenschutzgesetz (SortSchG) bzw. der Verordnung (EG) 2100/94 des Rates über den gemeinschaftlichen Sortenschutz verwendet; die Benennung von Sorten wird im ICNCP geregelt. Im forstlichen Bereich sind Sorten die Ausnahme, hier wird von Klone gesprochen, die den Bestimmungen des Forstvermehrungsgutgesetzes (FoVG) unterliegen. Nur für wenige der diesem Gesetz unterliegenden Klone wurde auch Sortenschutz beantragt.

In die folgende Auflistung wurden neben Sorten auch Klone aufgenommen, die mit einem Namen im Handel sind oder waren. Hingegen nicht aufgeführt sind Klone, die ausschließlich in Versuchen stehen und nur mit einer Arbeitsbezeichnung (Versuchsnummer) versehen sind.

In Ungarn werden Klonsorten für die forstliche Nutzung zugelassen und gehandelt. Hierbei handelt es sich aber streng genommen um Klonmischungen, da die Pflanzen von unterschiedlichen Mutterbäumen stammen. Während in Deutschland bei Klonmischungen ein Mindestanteil der einzelnen Klone festgeschrieben ist, damit die Mischung vertrieben werden darf, fehlt diese Angabe bzw. Regelung bei den ungarischen Klonsorten. So kann es sein, dass dort eine Klonsorte letztlich nur aus Pflanzen von einem der selektierten Ausgangsbäume besteht.

Bei der folgenden Kurzcharakteristik der Sorten führen wir die von uns konsultierten Quellen auf, wobei wir sowohl ältere als auch neuere Literatur berücksichtigt haben. Neben den aufgeführten Sortennamen existieren bei vielen Sorten abgewandelte Schreibweisen, die nicht alle wiedergegeben werden. Wir haben aber angestrebt, eine Vielzahl

der in der Literatur aufgeführten Synonyme von Sorten zu nennen. Nicht in allen Fällen konnten wir die Gültigkeit eines Sortennamens verifizieren, vor allem, wenn uns kein lebendes Material oder Abbildungen vorlagen. Wir haben dennoch eine Einordnung versucht.

### 3.1 Sorten der *Robinia × ambigua*

**‘Bella-rosea’**; Syn. ‘Bellarosea’, ‘Bella Rosea’, *R. bella-rosea* NICHOLS., *R. viscosa* var. *bella-rosea* (NICHOLS.) VOSS; starke klebrige Zweige; kräftige Dornen; große, relativ dunkle Blüten (Abb. 9); Kelch wenig behaart. Um 1860 in Leiden, Niederlande entstanden und von NICHOLSON 1887 nach einer Pflanze in Kew Gardens benannt (KRÜSSMANN 1978, HATCH 2015). Nach GROOTENDORST (1971) ein sehr schöner kleiner, windfester Parkbaum, der mehr Beachtung verdient. In der niederländischen Gehölzsichtung als „sehr gut“ bewertet.



Abb. 9: *R. × ambigua* ‘Bella-rosea’. Foto: A. DREILICH.

**‘Bellas Gold’**; kleiner Baum, erreicht in 10 Jahren 4 m Höhe; ganzjährig gelbe Belaubung; auffallend rötliche Triebe. Um 2001 in der Blue Mountain Nursery, Neuseeland, erstmalig in Kultur (HATCH 2015).

**‘Decaisneana’**; Syn. *R. pseudoacacia* var. *decaisneana* CARR.; leicht klebrige Triebe; kleine oder ganz fehlende Dornen; hellrosa Blüten; kräftig behaarter Kelch; gedrungene Blütentrauben; reichblühend. Um 1860 in der Baumschule von M. VILLEVIEILLE in Manosque, Basses Alpes, Frankreich, entstanden, wo sie erstmals 1862 blühte



Abb. 10: *R. × ambigua* ‘Decaisneana’. Aus Revue Horticole 1863.

(CARRIÈRE 1863 – hier auch abgebildet [Abb. 10], KRÜSSMANN 1978). GIBBS (1929) hält sie für eine außergewöhnlich schöne Robinie. REYMOND (1959) erwähnt die Sorte als Pariser Stadtbaum. Auch GROOTENDORST (1971) hält diese Selektion für außergewöhnlich geeignet zur Verwendung als Straßen- und Parkbaum; in der niederländischen Sichtung mit „ausgezeichnet“ bewertet. Die Sorte ist bereits 1886 von der Royal Horticultural Society (RHS) in England mit einem „First Class Certificate“ (FCC) bewertet worden (RHS 2019). Über M. CROUX gelangte unter dem Namen ‘Decaisneana Rubra’ 1897 eine Pflanze nach Kew, die heute den britischen Champion Tree der Sorte darstellt (KIRKHAM 2020).

**RÖZSASZÍN**; Klonmischung von 6 Plusbäumen; kräftiger Wuchs, leicht schiefer Stamm; große Krone; in der Jugend glatte Rinde, später mit feinen Rissen; starke Zweige; junge Triebe rot; winzige Dornen; rosa Blüte; Kelch mit rötlichen Punkte

und mit winzigen Härchen bedeckt; dichte Blütentrauben, großer Nektarertrag. In Gödöllö, Ungarn, als Bienenfutter- und Zierbaum selektiert (KERESZTESI 1988). In den Niederlanden in Kultur unter dem Namen 'Rozsaszin AC' (UDENHOUT 2019).

### 3.2 Sorte der Rosen-Robinie, *Robinia fertilis*

**'Monument'**; 3–4 m hoch; schmaler, kegelförmiger Wuchs; spärlich borstig; große, zart lilarosa Blüte; bis 10 cm lange Blütentrauben. Von Way-side Gardens, Mentor, Ohio, USA, 1948 in den Handel gegeben. Nach GROOTENDORST (1971) eine verbesserte Form der Art, die als Stammveredlung zur Verwendung empfohlen wird; sie wird in der niederländischen Sichtung mit „gut“ bewertet. Muss zu *R. hispida* var. *fertilis* gestellt werden, wenn *R. fertilis* nicht als eigenständige Art anerkannt ist.

### 3.3 Sorten der Borstigen Robinie, *Robinia hispida*

**'Arnot'**; 1958 vom US-amerikanischen Soil Conservation Service in Big Flats, New York, aus-gelesen und 1969 als 'Arnot' in den Handel gegeben. Dieser Klon soll extreme Bodenverhältnisse gut vertragen und wächst in den USA gut auf Böden mit pH 3,0 (Ohio) bzw. 3,2 (Tennessee). Der niedrig bleibende Strauch (in 10 Jahren 2,5 m Höhe erreichend) bildet vor allem in der Jugend Wurzel- ausläufer aus (in 10 Jahren wurde eine Pflanze 8,5 m breit); diese Eigenschaft soll mit zunehmenden Alter stark nachlassen. Zur Bodenbefestigung und auch als Nektarproduzent empfohlen (ANONYM 1978). Auch DIRR (2009) führt die Sorte auf. Wird von ANONYM (1978) auch als Sorte von *R. fertilis* bzw. *R. hispida* var. *fertilis* angesehen.

**'Camusetii'**; unter diesem Namen war im Muskauer Arboretum vor 1864 eine Robinie in Kultur, deren Triebe kräftiger sein sollen, zudem soll die Blüte „*lebhafter gefärbt, mit mehr weißlichem Schiffchen*“ sein. Geliefert wurde diese Robinie von den Travemünder Baumschulen (PETZOLD & KIRCHNER 1864). EISNER (1878) beschreibt in seiner Übersicht über die Robinien diese Varietät ebenfalls.

**'Clarksville'**; strauchartig; fuchsienrote, hängende Blütenstände; um 2001 in der Nähe von Clarksville, Tennessee, USA, gefunden (HATCH 2015).

**'Complexa'**; mit „*gedrängteren und lebhaft gefärbteren Blumen, [...] auch die Belaubung ist üppiger, und die Blätter sind fleischiger*“ (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Wohl nicht mehr in Kultur.

**'Floribunda'**; von WRÓBLEWSKI, Kornik, Polen, ca. 1935 in den Handel gegeben; seit 1938 in der Baumschule in Kornik in Kultur. Wuchs überhängend; großer Blütenreichtum, nicht nur äußerst zahlreiche Blütenstände, sondern auch große Anzahl an Blüten im Blütenstand; als Sorte von *Robinia hispida* var. *kelseyi* (COWELL ex HUTCH.) ISELY angesehen (DOLATOWSKI 1999).

**'Flowering Globe'**; zunächst als Hybride von *R. pseudoacacia* 'Macrophylla' × *R. hispida* angesehen, heute als Sorte zu *R. hispida* gestellt; bildet eine lockere, unregelmäßige Kugelform aus; Blüte dunkelrosa; von den Scanlon Nurseries, USA, 1955 erstmalig kultiviert (HATCH 2015).

**'Grandiflora'**; vor 1901 in England in Kultur; dicht stehende Blütenstände; größere, dunkelrosa Einzelblüten (HATCH 2015).

**'Inermis'**; vor 1864 im Muskauer Arboretum in Kultur, mit „*weit schwächerer Borstenbekleidung, [und] größeren und helleren Blüten*“, aber nach PETZOLD & KIRCHNER (1864) kaum von 'Macrophylla' zu unterscheiden. Nach HATCH (2015) „*wahrscheinlich dornenlos*“. Wohl nicht mehr in Kultur oder in der Sorte 'Macrophylla' aufgegangen.

**'Kelseyi'**; um 1900 von HARLAN KELSEY in Tennessee, USA, gefunden; Wuchs strauchartig oder kleiner Baum; auffälliger bronzefarbener Neuaustrieb; Blättchen schmaler als bei der Art; Blüte rosa (Abb. 11); Früchte vollständig rot, dicht mit purpurfarbenen Borsten besetzt, sehr ornamental (HATCH 2015). Wahrscheinlich nicht in

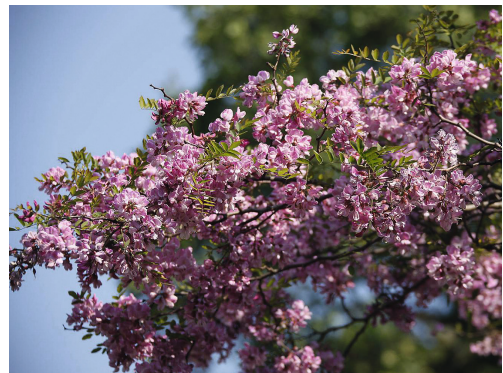


Abb. 11: *R. hispida* 'Kelseyi'. Foto: B. SZMIT.



Kultur befindlich. Es ist unklar, ob damit die var. *kelseyi* gemeint ist, da die Beschreibungen nicht übereinstimmen. Wir werten diese Form zunächst als Sorte, da eine gültige Beschreibung vorliegt und der Klon vegetativ vermehrt wurde.

**'Macrophylla'** (Großlaubige Borsten-Robinie); Syn. *R. macrophylla* SCHRAD.; bis 3 m hoher Strauch oder kleiner Baum; kräftig wachsende Pflanze; wenig verzweigt; Triebe mit roten Borsten weich behaart oder frei von Borsten; große und farblich lebhaft (purpurrosa) Blüten; früh und reich blühend (Abb. 12). 1825 in Frankreich entstanden (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). BÖRNER (1954) bezeichnet sie als „ein Juwel“ und „betörend schön“. Nach GROOTENDORST (1971) eine gute Ergänzung des Sortiments, zwar weniger reich blühend, aber Zweige weniger brüchig als bei der Art; in den Niederlanden meist als Halbstamm gezogen; in der dortigen Gehölzsichtung mit „gut“ bewertet. Die RHS (2019) beschreibt die Blüte „an eine rosafarbene *Wisteria* erinnernd“.



Abb. 12: *R. hispida* 'Macrophylla'. Foto: B. SZMIT.

**'Monument'**; vor 1940 von W. B. CLARKE, San Jose, Kalifornien, USA, gefunden und als Hybride zwischen 'Kelsey' und 'Macrophylla' angesehen (HATCH 2015). Wächst kompakter und erreicht 3–4 m Höhe, wird in den USA häufiger auch als Hochstammveredlung angeboten.

**'Rabun'**; soll sehr geeignet für trockene Standorte in vollsonniger Lage sein; Wuchs etwas kompakter als 'Clarksville'. Von MICHAEL DIRR vor 1995 in Rabun County, Georgia, USA, gefunden (HATCH 2015).

'Rosea'; soll laut RHS (2019) nicht eindeutig zuzuordnen sein, da damit sowohl *R. hispida* und *R. hispida* var. *nana* als auch *R. hispida* var. *rosea* bezeichnet wurden.

**'Rubiginosa'**; strauchartig und nur 2 m Höhe erreichend; zweifarbige weiß-rote Blüte. Zufalls-sämling. 1874 von LEBAS in der Revue Horticole beschrieben. Wohl nicht mehr in Kultur.

### 3.4 Sorte der *Robinia ×boldtii*

**'Britzensis'**; anfangs hellgrüne, später graugrüne Blätter; helle, weißliche Blüten (Juni und Aug./Sept.), fast weißes Schiffchen und Flügel, hellpurpurne Fahne; lockerere (Abb. 13) Blütentrauben, länger als bei *R. neomexicana*. Vereint den starken Wuchs der *R. pseudoacacia* mit der Winterhärte der *R. neomexicana*. Entstanden 1893 (RHS 2019) bzw. 1903 bei SPÄTH, Berlin (KRÜSSMANN 1978, VENT et al. 1979).



Abb. 13: *R. ×boldtii* 'Britzensis'. Foto: A. DREILICH.

### 3.5 Sorten der *Robinia ×margaretta*

CASQUE ROUGE siehe **'Flemor'**.

**'Flemor'**, CASQUE ROUGE, PINK CASCADE; evtl. auch *R. ×ambigua*; bis 15 m hoher Baum; lockere Krone; dornenlos oder mit nur kleinen Dornen; stark Ausläufer bildend; dunkel rosa bis lila Blüte (Abb. 14, S. 70); Fahne mit auffällig gelbem Fleck; sehr reich blühend und stark duftend. Um 1934 entstanden und ab 1950 bei Princeton Nurseries, Princeton, New Jersey, USA, in Kultur (RHS 2019).

**'Georgia da Torino'**; von MAURIZIO CERUTI, Turin, Italien, gezielt gezüchtet, steht unter CPVO-Sortenschutz. Die Pflanze ist sehr widerstandsfähig gegen Windbruch sowie tiefe Temperaturen und soll schneesicher sein; dornenlos; reich blühend;



**Abb. 14:** *R. ×margaretta* 'Flemor', CASQUE ROUGE.  
Foto: M. LIESEBACH.

rosa-rote Blüten mit einem auffälligen rosa-gelbgrün schattierten Fleck im Inneren; blüht ca. 10 Tage nach *R. ×margaretta* (CERUTI 2020).

**'Idaho'**; Syn. 'Idahoensis'; baumartiger Wuchs; breite, lockere Krone; dunkel rötlichpurpurne Blüten, die dunkelsten der Gattung. 1948 von der Porter Walton Nursery, Salt Lake City, Utah, USA, in den Handel gebracht, aber wohl ursprünglich in Idaho gefunden (HATCH 2015).

PINK CASCADE siehe **'Flemor'**.

**'Purple Crown'**; entdeckt in einer Reihe von Sämlingen, die aus einer Kreuzung zwischen *R. hispida* und *R. pseudoacacia* hervorgingen; durch kräftigere, schmale, pyramidale Krone und bemerkenswert zahlreiche violetten Blüten auffallend; fast dornelos; toleriert hohe pH-Werte. US-Patent von 1990 (RUTGERS STATE UNIVERSITY 1990, DIRR 2009).

### 3.6 Sorten der Gewöhnlichen Robine, *Robinia pseudoacacia* L.

**'Algonquin'**; Syn. Klon Nr. 4194; gute Wuchsleistung und hohe Resistenz gegenüber dem Bockkäfer *Megacyllene robiniae*; geradschaftiger Klon der sog. Steiner Group, der zwischen 1935 und 1943 am Naturstandort ausgelesen, vermehrt und auf Versuchsflächen geprüft wurde. Bestandteil der 1987 zugelassenen Klonmischung „Steiner Group black locusts“ aus den Klonen 'Algonquin', 'Allegheny' und 'Appalachia', die vom National Plant Materials Center in Beltsville, Maryland, USA, vertrieben wird (DICKERSON 2002, USDA 2020).

Die Klone 'Algonquin' und 'Allegheny' stammen aus demselben Bestand und sind genetisch identisch (LIESEBACH & NAUJOKS 2012). Es könnte sich von Anfang an um denselben Klon gehandelt haben (LIESEBACH & NAUJOKS 2012). Das Referenzmaterial für die molekulargenetische Untersuchung gelangte 2009 aus den USA nach Deutschland. Die Untersuchung ergab eine Identität der beiden Klone 'Algonquin' und 'Allegheny' der Klonmischung „Steiner Group black locusts“ sowie des 1945 selektierten Klons 'Appalachia' (4138). Wann und wo eine Verwechslung eingetreten ist, ließ sich mit den vorliegenden Referenzen nicht klären (LIESEBACH & NAUJOKS 2012).

**'Allegheny'**; Syn. Klon Nr. 4192; hervorragende Wuchsleistung, Geradschaftigkeit, ungegabelte Stämme; Klon der sog. Steiner Group, der zwischen 1935 und 1943 am Naturstandort ausgelesen, vermehrt und auf Versuchsflächen geprüft wurde. Bestandteil der 1987 zugelassenen Klonmischung „Steiner Group black locusts“ aus den Klonen 'Algonquin', 'Allegheny' und 'Appalachia', die vom National Plant Materials Center in Beltsville, Maryland, USA, vertrieben wird (DICKERSON 2002, USDA 2020). Zur Identität siehe Erläuterung zur Sorte 'Algonquin'.

**'Aldorf'**; evtl. Hybride aus *R. pseudoacacia* 'Frisia' × *R. hispida* 'Macrophylla'; kräftiger Wuchs, baumförmig; intensiv rote Triebe; bis 3 cm lange, anfangs rote Dornen; goldgelbe Blätter; rosa Blüten, die größer als bei 'Frisia' sind; entstanden 1999 (BÄRTELS 2001).

**'Amorphaefolia'**; Syn. 'Amorphifolia', 'Mimosaeefolia'; schwacher Wuchs; unbewehrt; kleine längliche Blättchen (Abb. 15c), ähnlich 'Coluteoides' bzw. *Amorpha fruticosa*, dem Bastard-Indigo (LOUDON 1844). Um 1798 in England gefun-



**Abb. 15:** Sorten von *R. pseudoacacia*. **a** 'Crispa', **b** 'Unifoliola', **c** 'Amorphaefolia', **d** 'Tragacanthoides', **e** 'Coluteoides', **f** 'Myrtifolia'. Aus C. K. SCHNEIDER (1912).

den (PETZOLD & KIRCHNER 1864, GIBBS 1929, KRÜSSMANN 1978).

'**Angustifolia Elegans**'; kleinkronig (Abb. 17a, S. 72); zierliche, feinblättrige Belaubung.

'**Anna Irena**'; locker verzweigter, schnellwüchsiger Baum; auffällige zweifarbige Blüten (pink und hellrosa-weiß, Abb. 16). Neue polnische Sorte, selektiert durch STEFAN WŁODARCZYK und seit 2019 in der Baumschule SZMIT in Kultur.

'**Appalachia**' (4191); Syn. Klon Nr. 4191; bestechende Form und ausgezeichnete Wuchsleistung; gradschäftiger Klon der sog. Steiner Group, der zwischen 1935 und 1943 am Naturstandort ausgelesen, vermehrt und auf Versuchsflächen geprüft wurde. Bestandteil der 1987 zugelassenen Klommischung „Steiner Group black locusts“ aus den Klonen 'Algonquin', 'Allegheny' und 'Appalachia', die vom National Plant Materials Center in Beltsville, Maryland, USA vertrieben wird (DICKERSON 2002, USDA 2020). In der niederländischen Gehölzsichtung mit „sehr gut“ bewertet und von GROOTENDORST (1971) als empfohlener Straßenbaum beschrieben.



**Abb. 16:** *R. pseudoacacia* 'Anna Irena'. Foto: B. SZMIT.



**Abb. 17:** Sorten von *R. pseudoacacia*. **a** 'Angustifolia Elegans', **b** 'Monophylla Pendula', **c** 'Pendula', **d** 'Pendulifolia'. Die Illustrationen stammen aus dem Katalog der Zamoyski Baumschule, Podzamcze, aus den Jahren 1903, 1905 und 1912. Fotos: B. SZMIT.

**'Appalachia' (4138);** Syn. Klon Nr. 4138; schmal, aufrecht wachsend, in der Jugend sehr starkwüchsig; gerader, zylindrischer Stamm; dichte Krone etwa  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{4}$  der Baumhöhe; dünne Äste, gute

Selbstreinigung der Äste; an einjährigen Trieben kleine Dornen; glatte, nur leicht gefurchte Rinde; spärliche schneeweiße bis cremefarbene Blüten; 15–20 cm lange Blütentrauben; unregelmäßig

blühend. 1945 bei HOPP, USA selektiert; 1948 aus den USA nach Holland eingeführt. Forstlich für Schnittholzproduktion bedeutend; Vermehrung am besten über Wurzelschnittlinge. Klon ist im Set der Pflanzen der Internationalen Phänologischen Gärten (IPG) enthalten. (KRÜSSMANN 1978, KERESZTESI 1988, BÄRTELS 2001). Zur Identität siehe Erläuterung zur Sorte 'Algonquin'.

**'Argentea-Variiegata'**; Syn. *Foliis argenteo-variegatis*; in Muskau vor 1864 vorhanden; Blätter „weiß gestrichelt und nehmen sich, namentlich im ersten Trieb, gut aus; schon aus geringer Entfernung verschwindet zwar diese Zeichnung, doch verleiht sie der Belaubung eine mehr mattgrüne Färbung“ (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Damit ist wohl auch die von EISNER (1878) erwähnte 'Variiegata' gemeint. Wird auch noch (ohne Beschreibung) in der Liste des französischen „Garden Breizh“ (ANONYM 2020) geführt. Wohl nicht mehr in Kultur.

**'Aurea'**; abweichende Blattfärbung, gelbe Blätter (Abb. 18), später grüngelb werdend. Laut PETZOLD & KIRCHNER (1864) bleiben die Spitzen gelb, während sich im Laufe des Jahres der Rest grün verfärbt, dadurch werde eine interessante Farbwirkung erzielt. Um 1859 in Deutschland gefunden. Die Sorte ist bereits 1873 von der Royal Horticultural Society in England mit einem „First Class Certificate“ (FCC) bewertet worden (RHS 2019). Heute überwiegend durch 'Frisia' abgelöst (GIBBS 1929, KRÜSSMANN 1978).



Abb. 18: *R. pseudoacacia* 'Aurea'. Foto: B. SZMIT.

**'Aureovariegata'**; nach DIPPEL (1893) Blätter gelb gerandet; auch in der Liste des „Garden Breizh“ (ANONYM 2020) geführt, aber wohl nicht mehr in Kultur befindlich.

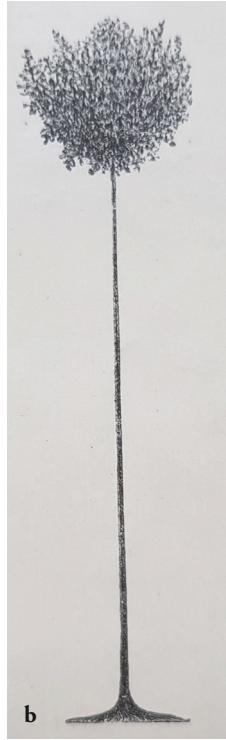
**'Benjamin'**; 2004 im Katalog der Beaver Creek Nursery, Chicago, USA. Baum mit sehr auffälli-

ger bläulicher Belaubung. Von BOB BENJAMIN vor 2004 nahe des O'Hare-Flughafens, Chicago, USA, gefunden. In Kultur unter dem Markennamen CHICAGO BLUES (HATCH 2015).

**'Bessoniana'** (Kegel-Akazie/-Robinie); kräftiger Wuchs; lockere, rundliche (Abb. 19), im Alter sparrige Krone; meist unbewehrte Zweige; selten blühend. Herkunft umstritten, entweder um 1860 in der Baumschule LAURENTIUS in Leipzig entstanden oder bei BESSON in Marseille, Frankreich (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). PETZOLD & KIRCHNER (1864) beschreiben eine Eigentümlichkeit der Blättchen: „an der Spitze eingeschnitten, als ob sie zweilappig werden wollten“. Bereits HÜBNER (1914) empfiehlt einzig diese Sorte als Straßenbaum. Auch nach KÜHN (1961) ist sie sowohl in Straßen mit offener als auch mit geschlossener Bauweise verwendbar. GROOTENDORST (1971) hält die Sorte für den besten Straßenbaum aus der Gattung und die niederländische Gehölzsichtung bewertet sie mit „ausgezeichnet“. Auch nach Bewertung der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz („Galk-Lis-



Abb. 19: *R. pseudoacacia* 'Bessoniana'. Foto: H.-R. MÜLLER.



**Abb. 20:** Sorten von *R. pseudoacacia*. **a** 'Cochleata', **b** 'Globosa Nigricans', **c** 'Heterophylla Variiegata', **d** 'Mickiewicziana', **e** 'Rozynskiana'. Die Illustrationen stammen aus dem Katalog der Zamoyski Baumschule, Podzamcze, aus den Jahren 1903, 1904 und 1905. Fotos: J. DOLATOWSKI.

te“, GALK 2020) ist die Sorte „geeignet“ zur Verwendung als Straßenbaum. In den Niederlanden noch ein Klon ‘Rotterdam’ mit geradem Stamm und mehr kegelförmiger Krone (siehe dort).

‘**Bessoniana Latifolia**’; wie ‘Bessoniana’, aber größere Blätter. In Kew 1894 in Kultur, jetzt wohl verschollen, aber in der Liste des „Garden Breizh“ noch aufgeführt (ANONYM 2020).

‘**Bullata**’; sehr dünne Zweige; blasig aufgetriebene Blättchen mit veränderter Spreite (Abb. 21). Nach KRÜSSMANN (1978) schwach wüchsiger Strauch, aber aus Kew und Polen (SZMIT 2020) sind stärkere, bis 10 m hohe Bäume bekannt. Nach GIBBS (1929) war 1927 ein Baum in Kew 10 m hoch und wies einen StU von 90 cm auf; dieses Exemplar ist nach KIRKHAM (2020) heute noch vorhanden und wurde vor 1900 gepflanzt.

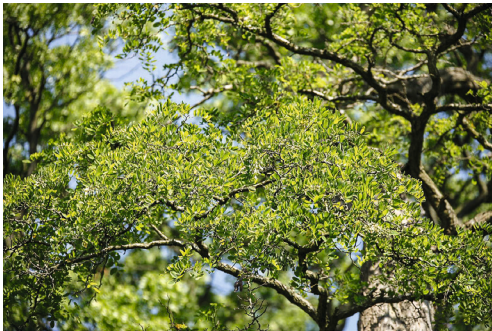


Abb. 21: *R. pseudoacacia* ‘Bullata’. Foto: B. SZMIT.

‘**Burgundy**’; mit dunkelroten Trieben, wenig beherrscht; Blättchen abgerundet (MICHIELSEN 2019, ANONYM 2020).

CHICAGO BLUES™ siehe ‘Benjamin’.

‘**Cochleata**’; von FELIKS ROŻYŃSKI in der Zamoycki Baumschule, Podzamcze, Polen, 1904, erstmalig im Katalog beschrieben; ältere Triebe „steif und dick“ und steil aufwärts gerichtet (Abb. 20a), mit „kleinen Büscheln dunkelgrüner, gefiederter Blätter, die in Muschelform gedreht sind“ (DOLATOWSKI 1999). Möglicherweise aus der Kultur verschwunden.

‘**Coluteoides**’; Syn. ‘Couteoides’; bis 8 m hoher Baum (Abb. 22); tief gefurchte, graubraune Rinde; kleines und schmales Blatt; kleine Teilblättchen (Abb. 15e, S. 71); spät treibend; lange am Baum verbleibende Blätter; cremeweiße, duftende Blüten (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001, BAUMSCHU-

LEN GEBR. VAN DEN BERK 2002). In Kew stehen mehrere Bäume, die 1903 gepflanzt wurden und als Geschenk von L. SPÄTH in den Garten kamen (KIRKHAM 2020). Nach GIBBS (1929) ist ‘Sophoraefolia’ ein Synonym; diese Auffassung wird von anderen Autoren nicht geteilt. GROOTENDORST (1971), der ‘Coluteoides’ ebenfalls als verschieden von ‘Sophoraefolia’ ansieht, vermerkt die Reichblütigkeit der Sorte; in der niederländischen Gehölzsichtung wurde sie nicht bewertet. MAURITZ (2017) beklagt, dass die Sorte in den Niederlanden praktisch nicht zu bekommen sei, in England dagegen in jedem gut sortierten Gartencenter zu finden. Seit 1765 in Kultur und damit eine der ältesten Sorten von *R. pseudoacacia*.



Abb. 22: *R. pseudoacacia* ‘Coluteoides’. Foto: B. SZMIT.

‘**Cornigera**’; im Arboretum Muskau vorhanden und aus der Königlichen Landesbaumschule zu Sanssouci erhalten, laut PETZOLD & KIRCHNER (1864) aber nicht auffallend, außer das am Grunde des Blattstiels jeweils zwei kurze Dornen zu finden sind. Wohl nicht mehr in Kultur.

**‘Crispa’**; wüchsiger Baum; kleine, schmale Blättchen, die Blätter teilweise verdreht, Fiederblättchen zum Teil gekielt, häufig Rand stark gekräuselt (Abb. 15a, S. 71) (LOUDON 1844). Vor 1825 in Frankreich gefunden; in Kew 1928 ein 12 m hoher Baum vorhanden (GIBBS 1929). In der Zamoycki Baumschule, Podzamcze, Polen ab 1913 nur eine Saison in Kultur. (KRÜSSMANN 1978, DOLATOWSKI 1999).

**CSÁSZÁRTÖLTÉSI**; Mehrklonsorte aus 20 Bäumen aus einem 33-jährigen Stockausschlagwald; gerade, häufig gegabelter Stamm; kleine Krone, etwa ¼ der Baumhöhe; wenige dünne Äste; Rinde alter Bäume rissig, mit tiefen Furchen zwischen den dicken rauen Rindenplatten; lange (15–20 mm) Dornen; variabler Blütenbehang; grünlich gelber oder rosa Kelch; frühe Blüte; geringe Samenproduktion; spätfrostanfällig. In Császártöltés, Ungarn, 1963 für die Pfahlholzproduktion selektiert (KERESZTESI 1988).

**‘Cylindrica’**; Syn. f. *monstruosa*; schwachwüchsiger Baum; gestauchte, steife, kurze, dicke, fast walzenförmige Triebe; große, längliche, blaugrüne Blättchen. Vor 1900 in Frankreich gefunden (KRÜSSMANN 1978).

**‘Dean Rossman’**; Baum mit unregelmäßiger, pyramidaler Krone und hellgelber Belaubung, die stabiler als bei ‘Frisia’ sein soll (HATCH 2015). Von HUTTLESTON 1991 erstmalig beschrieben; entstanden 1984 als Zufallssämling im Garten von DEAN MICHAEL ROSSMAN, Mahopac, New York, USA (HUTTLESTON 1991).

**‘Dissecta’**; niedriger, gedrungener Wuchs; kurze Triebe; linealische bis längliche Blättchen, Spreite oft bis auf Mittelrippe reduziert. Vor 1865 in Frankreich entstanden (KRÜSSMANN 1978).

**‘Duocai Qingshan’**; chinesische Sorte; außerordentlich starker Zuwachs, auch im Umfang; für forstliche Verwendung und Biomasseproduktion (QIAO et al. 2018).

**‘Fabreana’**; kleinere Blätter und Fiederblättchen. GIBBS (1929) zählt sie zu den „*trifling and rather unimpressive leaf variants*“ [„*belanglosen und eher unscheinbaren Blattvarianten*“].

‘Fastigiata’ ist ein Synonym für **‘Pyramidalis’**.

**FIBERMASTER™**; Baum mit geradem, durchgehendem Stamm, wenig anfällig für Windbruch; amerikanische Selektion für die Forstproduktion (JACOBSON 1996).

‘Flore Luteo’; soll laut DU MONT DE COURSET (1811) gelbe Blüten haben. Auch LOUDON (1844) führt diese „*gelbbliütige*“ Sorte auf. SCHNEIDER (1912) erwähnt sie, aber gibt „*mir unbekannt*“ an.

Es handelt sich wahrscheinlich um die Beschreibung von *Laburnum* sp. GIBBS (1929) zweifelt ebenfalls an der Gültigkeit der Sorte und meint: „*sollte diese Form tatsächlich existieren, wäre der Fund mindestens ein solches Ereignis wie das Auffinden von Originalmanuskripten des römischen Historikers Livius*“.

**‘Foliis Argenteomarginatis’**; von F. ROŻYŃSKI, Zamoycki Baumschule, Podzamcze, Polen, im Katalog 1913 beschrieben und dort nur in jenem Jahr in Kultur. Blätter im Austrieb blassgelb umrandet (DOLATOWSKI 1999). Wohl nicht mehr vorhanden.

**‘Formosa’**; breite und rundliche Blätter; dichte Krone ähnlich ‘Inermis’ (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Wohl nirgends mehr in Kultur.

**‘Formosissima’**; große, blass fleischfarbene Blüten in dichten, hängenden Trauben (SPÄTH 1920, 1930, VENT et al. 1979). DIPPEL (1893) führt die Sorte als Synonym von ‘Inermis’ auf, aber diese ist weder rosablühend noch schwachwüchsig. Wir werten daher die Sorte als gültig. Im SPÄTH-Arbo-retum in Berlin steht der wohl einzige bekannte Baum (Abb. 23).



**Abb. 23:** *R. pseudoacacia* ‘Formosissima’. Foto: M. ZANDER.

**‘Foristieri’**; Syn. var. *foristieri*; Belaubung gelb, sehr ähnlich ‘Frisia’, aber breitere Krone (ANONYM 2020).

**‘Frisia’** (Gold-Akazie/-Robinie); bis 12 m hoher Kleinbaum; in Jugend stark wachsend; schmale Krone; rotbraune Dornen; ganzjährig leuchtend



gelbe Blätter, orangegelb beim Austrieb, grün-gelb im Sommer (Abb. 24) und tief goldgelb im Herbst; spät austreibend; Blätter lange am Baum verbleibend; cremeweiße Blüten; nur selten blühend. 1935 von WILLEM JANSEN in Zwollerkar-spel, Niederlande, selektiert. Merkmalsstabiler als 'Aurea' (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). Nach GROOTENDORST (1971) in der niederländischen Gehölzsichtung mit „gut“ bewertet. Die Sorte ist 1964 von der Royal Horticultural Society in Eng-land mit einem „Award of Merit“ (AM) bewertet worden (RHS 2019).



Abb. 24: *R. pseudoacacia* 'Frisia'. Foto: H.-R. MÜLLER.

'**Glaucescens**'; Syn. 'Revluta'; sehr dünne Zweige; kurz bedornt; gedrängt stehende, meist nach oben gefaltete, graugrüne Blättchen und einge-krümmter Blattstiel (PETZOLD & KIRCHNER 1864, KRÜSSMANN 1978). Vor 1864 aus der Königlichen Landesbaumschule zu Sanssouci nach Muskau ge-

liefert und noch 1903 bei SPÄTH, Berlin, in Kultur. In Kew stehen mehrere Bäume, die 1903 gepflanzt wurden und als Geschenk von L. SPÄTH in den Garten kamen (KIRKHAM 2020). GIBBS (1929) kann „nichts Besonderes an dieser Robinie entde-cken“.

'**Globosa Nigricans**'; im Katalog der Zamoyski Baumschule, Podzamcze, Polen, 1904. Dort nur 1904 und 1905 angeboten; laut Beschreibung „schöner, sehr kompakter kugelförmiger Habitus und außerordentlich langsamer Wuchs“ (Abb. 20b, S. 74). Belaubung auffallend fein und dunkelgrün (DOLATOWSKI 1999). Wohl nicht mehr in Kultur.

'**Gold Nugget**'; neue amerikanische Selektion; Laub golden wie bei 'Frisia', aber kompakterer, dichter und langsamerer Wuchs; widerstandsfähiger gegen Trockenheit, dann auch kaum Blatt-verluste (ANONYM 2020).

'**Gold Spots**'; belgische Selektion; cremefarbenes, panaschiertes Laub (ANONYM 2020).

'**Gondouinii**'; in Muskau vor 1864 vorhanden, „mit steifem, aber kräftigem Wuchs“ (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Kam laut GIBBS (1929) 1905 von SPÄTH, Berlin, nach Kew. Er schreibt: „whatever value it has is mainly attributed to its rarity“ [„der Wert ist hauptsächlich auf seine Seltenheit zu-rückzuführen“].

'**Heterophylla Variegata**'; von F. ROŻYŃSKI, Zamoyski Baumschule, Podzamcze, Polen, im Ka-talog 1902 beschrieben; in Podzamcze bis 1908 in Kultur; unregelmäßig ausgebildetes, marmorartig gelb und weißlich panaschiertes Blatt (Abb. 20c, S. 74); laut Katalog wird diese Panaschierung auf trockenen Standorten am auffälligsten ausgebildet; der Johannistrieb ist zudem stärker panaschiert (DOLATOWSKI 1999).

'**Hongua**'; Baum, Wuchs und Belaubung wie die Art, soll aber zweimal jährlich Blüten hervor-bringen; vor 2004 in China als Zufalls sämling ent-standen (ZHANG & DIRR 2004).

'**Inermis**'; Syn. *R. spectabilis* DUM.-COURS.; f. *inermis*; schwachwüchsig, aber einen kompakten Baum bildend (LOUDON 1844); dornelos oder mit verkümmerten Dornen; größere Blättchen. Um 1800 in Frankreich gefunden. Diese Sorte wird vielfach mit 'Umbraculifera' verwechselt, ist aber von dieser verschieden (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001).

'**Jaspidea**'; vor 1864 im Arboretum Muskau in Kultur, von den Flottbeker Baumschulen J. BOOTH unter dem Namen 'Jaspidea Nova' geliefert; kurze, gedrängt stehende Triebe, die auffallend rissig sind

und dadurch hellstreifig erscheinen (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Wohl nicht mehr in Kultur.

**'Jazkiseri'**; kräftiger Wuchs; gerader Stamm; dichte Krone ( $\frac{1}{3}$ – $\frac{1}{2}$  der Baumhöhe); zahlreiche, im spitzen Winkel abgehende Äste; elliptische Blättchen mit marmorähnlicher Nervatur; 15 cm lange Blütentrauben; spärliche Blüte; spätfrostanfällig und dadurch Neigung zur Zwieselbildung. In der Baumschule in Jászakisér, Ungarn, für die Schnittholzerzeugung ausgelesen (KERESZTESI 1988).

**'Karel Barroyska'**; panaschierte, gelbe Blättchen (ANONYM 2020).

**'Karolina Zamoyska'**; von der Zamoyski Baumschule, Podzámce, Polen, 1903 im Katalog aufgeführt. Belaubung weißlich-gelb marmoriert (Abb. 25), Marmorierung im Johannistrieb besonders stark ausgeprägt. Diese Sorte wurde innerhalb kurzer Zeit in vielen Baumschulen Polens und auch bei SPÄTH, Berlin kultiviert und ist heute noch im Handel (DOLATOWSKI 1999).

**KISKUNSAGI**; Mehrklonsorte aus 2 Bäumen; zylindrische Stämme; dünne, im spitzen Winkel zu Stamm stehende Äste; hellgrüne Triebe; 10–15 mm lange Dornen; lange (30–45 cm), hängen-

de, bis in den Herbst dunkelgrün bleibende Blätter; später Blattfall; große Blüten; reichlich Blütentrauben. In einem Schiffsmasten-Ausschlagwald in Kerekegyháza, Ungarn, für die Schnittholzproduktion selektiert (KERESZTESI 1988).

**'Lace Lady'**; unter dem Namen TWISTY BABY im Handel; bis 2 m hohes Bäumchen (Abb. 26); aufrechter, ausladender Wuchs; korkenzieherartig gedrehte Zweige; kaum bedornt; gefiederte und etwas gedrehte Blätter; steht unter Sortenschutz PBR (HAUENSTEIN 2000).

**'Latisiliqua'**; im Prince Nursery Catalogue (Long Island, New York, USA) 1829 als „großfrüchtig“ beschrieben (HATCH 2015). Wohl nicht mehr in Kultur.

**'Linearis'**; breiter und lockerer Wuchs; linealische Blättchen. Vor 1864 in Muskau aufgetreten, wo sie als „feiner Zierbaum“ empfohlen wird (PETZOLD & KIRCHNER 1864, KRÜSSMANN 1978).

**'Lombarts'**; gedrungen wachsende Sorte (nach FONTAINE [1992] war eine 35 Jahre alte Pflanze 4,5 m hoch und 2 m breit); ovale Krone durch aufragende Äste; dornelos; spät austreibend; Blät-



Abb. 25: *R. pseudoacacia* 'Karolina Zamoyska'. Foto: B. SZMIT.



Abb. 26: *R. pseudoacacia* 'Lace Lady', TWISTY BABY. Foto: H.-R. MÜLLER.

ter lange am Baum bleibend; gelbe Herbstfärbung; selten blühend; 1950 von JACQUES LOMBARTS, Baumschuler in Zundert, Niederlande, gefunden (MAURITZ 2017).

‘Luci 1’ und weitere Nummern; unter diesem Sortennamen plus Nummer sind 43 unterschiedliche Klone in Kultur, die in der chinesischen Provinz Shandong für forstliche Anbauten selektiert wurden (MAO et al. 2017b).

‘Lüman Qingshan’; chinesische Sorte; schnellwachsend; gerader Stamm; für forstliche Verwendung, aber auch als Straßenbaum empfohlen (HAN et al. 2019).

‘Lutea’ siehe unter ‘Flore Luteo’.

‘Macrophylla’; von ANTONI WRÓBLEWSKI, Kornik Baumschulen, Polen, 1935 erneut in den Handel gegeben, aber schon 1830 im Katalog der englischen Baumschule LODDIGES erwähnt. Aus einer Aussaat von *R. p.* ‘Monophylla’ entstanden. 1–7 auffallend große Fiederblättchen pro Blatt, Triebe nur spärlich bewehrt (DOLATOWSKI 1999, LOUDON 1844).

‘Mickiewicziana’; von F. ROŻYŃSKI, Zamoyski Baumschulen, Podzámce, Polen, ab 1904 geführt; dort bis 1913 in Kultur. Sehr dunkel grüne, weißlich panaschierte Blätter (Abb. 20d, S. 74); Neuaustrieb „oliv-gelb-rosa-farben“; Dornen auffallend rot gefärbt; der Johannistrieb ist besonders stark panaschiert (DOLATOWSKI 1999).

‘Microphylla’; Syn. *augustifolia*, f. *elegans*, var. *tragacantha*; zierliche Form; schwacher, unregelmäßiger Wuchs; kleine und schmale Blättchen (Abb. 27); gelegentlich auch Zweige mit breiten Blättern an einer Pflanze vorkommend; fast nie blühend. Vor 1813 in England gefunden (KRÜSSMANN 1978, LOUDON 1844).

‘Mimosifolia’; ‘Mimosaefolia’; GIBBS (1929) beschreibt diese Selektion mit zierlicherer Belaubung wegen ihrer „extreme delicacy and minuteness of the foliage“ [„extreme Zartheit und Feinheit des Blattwerks“] geradezu euphorisch, obwohl er insgesamt den kleinblättrigen Formen wenig abgewinnen kann („nor do I feel any burning desire for a sight of them“ [„noch verspüre ich ein brennendes Verlangen nach einem Anblick von ihnen“]). Nach HATCH (2015) identisch mit ‘Microphylla’, die GIBBS nicht aufführt.

‘Monophylla Fastigiata’; Syn. ‘Erecta’, f. *erecta*; straffer und säulenförmig aufrechter Wuchs; geringe (1–7) Blättchenanzahl; vergrößertes Endblättchen. Um 1880 bei Dr. DIECK in Zöschen



Abb. 27: *R. pseudoacacia* ‘Microphylla’. Foto: K. MICHELSEN.

entstanden (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). In Kew steht ein 1894 gepflanzter Baum, der von M. CROUX stammt (KIRKHAM 2020).

‘Monophylla Pendula’; Syn. f. *dependens*, f. *pendula monophylla*; weit überhängende Zweige (Abb. 17b, S. 72); geringe (1–7) Blättchenanzahl; vergrößertes Endblättchen. Um 1883 bei Dr. DIECK in Zöschen gefunden (GIBBS 1929, KRÜSSMANN 1978).

‘Mop Top’ siehe ‘Umbraculifera’, in Australien unter diesem Namen im Handel (z. B. Emerald Gardens, Australien, 2020).

‘Myrtifolia’; Kleinbaum mit lockerem, aufragendem Wuchs (Abb. 28, S. 80); im Alter kugelförmige Krone; kleinblättrige Sorte; 1–1,5 cm lange Teilblättchen (Abb. 15f, S. 71); spät austreibend; Blätter lange am Baum bleibend; selten blühend (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001, BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN BERK 2002). GROOTENDORST (1971) beklagt, dass die Sorte in den Niederlanden nicht mehr kultiviert wird, und hält sie für durchaus pflanzwürdig. ‘Coluteoides’ sei blühfreudiger, weshalb er ihr bei den kleinblättrigen Sorten den Vorzug gibt. In der niederländischen Gehölzsichtung wird ‘Myrtifolia’ nicht bewertet, soll aber weiter beobachtet werden.

**‘Miyuan 1’**; chinesische Sorte; gerader Stamm; außerordentlich reich blühend; für forstliche Verwendung, aber auch zur Honigproduktion und als Straßenbaum empfohlen; junge Triebe auffällig türkisfarben und unbewehrt (MAO et al. 2018).

**‘Nigra Nana’**; Zwergform; hexenbesenartiger Habitus; feine, oft fadenförmig reduzierte Blättchen (PETZOLD & KIRCHNER 1864, KRÜSSMANN 1978).

**NYIRSEGI** (Masten-Akazie/-Robinie); *R. p.* ‘Nyirzegi’; Mehrklonsorte aus 6 Klonen; sehr starkwüchsiger (in Ungarn) bis 30 m hoher Baum; gerader Stamm; gut entwickelte Krone; gerade, im spitzen Winkel ansitzende Äste (Abb. 29); dichtes Laub; cremeweiße Blüten in kurzen Trauben mit durchschnittlich 16 Blüten; variabler Blütenreichtum; kurze Blütezeit; sehr geringer Samenertrag. Seit 1973 in vegetativer Vermehrung. Sorte zur Schnittholzproduktion selektiert. Wegen ihres starken Wachstums oft als Unterlage für ‘Umbraculifera’

benutzt (KERESZTESI 1988). In der Bewertung der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz („Galk-Liste“, GALK 2020) wird die Sorte als „geeignet“ zur Verwendung als Straßenbaum eingestuft. Hier wäre zu überprüfen, ob nur ein Klon dieser Klommischung Verwendung findet. Die niederländische Straßenbaumsichtung (WUR 2020) führt nur diese Sorte unter den Robinien auf und hält sie für geeignet, gibt aber zu bedenken, dass sie nur für trockene, leichte Böden infrage kommt; auf schweren und zur Vernässung neigenden Böden fallen die Bäume frühzeitig wegen Wurzelschäden aus.

**‘Ohio Prostrate’**; in den USA vor 1960 bekannt; strauchig und niederliegend; häufig auf Stamm veredelt, dann kleine Hängeform bildend (KRIEBEL 1960, MICHELSEN 2019, ANONYM 2020).

**‘Patula’**; vor 1864 in Muskau vorhanden, die dortige Pflanze kam aus der Königlichen Landesbaumschule zu Sanssouci. Die junge Pflanze zeigte eine „ausgebreitete Krone“ sowie eine „sehr üppige“



**Abb. 28:** *R. pseudoacacia* ‘Myrtifolia’. Foto: H.-R. MÜLLER.



**Abb. 29:** *R. pseudoacacia* NYIRSEGI. Foto: H.-R. MÜLLER.

Belaubung mit häufig nach oben geschlagenen Fiederblättchen (PETZOLD & KIRCHNER 1864). In Kultur wohl nicht mehr vorhanden.

**'Pendula'**; überhängende Zweige; wie Locken gekräuselte, senkrecht herabhängende Blätter (namensgebend, Abb. 17c, S. 72). Um 1822 in Deutschland selektiert (KRÜSSMANN 1978, LOUDON 1844).

**'Pendula Nova'**; leicht überhängenden Triebe, aber nicht so stark ausgeprägt wie bei anderen Hängeformen (GIBBS 1929). GIBBS bezeichnet die Sorte als alt; 1928 gab es in Kew und Aldenham Bäume, die schon „vor Jahrzehnten“ gepflanzt worden waren.

**'Pendulifolia'**; hängende, mehr oder weniger schlaffe und blasig aufgetriebene Blättchen (Abb. 17d, S. 72, Abb. 30); vor 1864 entstanden aus Saat von 'Tortuosa' (PETZOLD & KIRCHNER 1864, KRÜSSMANN 1978).



Abb. 30: *R. pseudoacacia* 'Pendulifolia'. Foto: B. SZMIT.

**'Pendulifolia Purpurea'**; überhängende Zweige; hängende, im Austrieb purpurrot gefärbte Blätter. Von SPÄTH vor 1890 aus Belgien eingeführt, dann durch ihn in den Handel gebracht (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001).

**'Penzesdombi'**; zylindrischer Stamm; lichte Krone; nur wenige kleine (3–5 mm) Dornen; blüht vor Laubaustrieb; rote Kelche; trotz reichlicher Blüte für Bienen wertlos, da Öffnungen an der Basis des Staubblattes fehlen. Selektion aus Rumänien für Schnittholzproduktion; in der Baumschule Máriabesnyő, Ungarn, vermehrt (KERESZTESI 1988).

**'Procera'**; vor 1830 in der Baumschule BAUMANN, Bollwiller, entstanden und 1830 im Katalog der englischen Baumschule LODDIGES gelistet (LOUDON 1844). Baum „von hohem Wuchs, mit ausgeprägt blaugrüner Belaubung, rötlichen Trieben und sehr starker Bewehrung“ (HATCH 2015). In Muskau vor 1864 vorhanden (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Wohl nicht mehr in Kultur.

**'Purpurea'**; nach PETZOLD & KIRCHNER (1864) „schwachdornige Zweige“, nach KRÜSSMANN (1978) „stark bewehrt“; während des Austriebs gerötete Blätter, aber unbeständig; die Blattunterseite soll leicht purpurfarben bleiben. Vor 1864 in Muskau aus Saatgut entstanden und auch von DIPPEL (1893) erwähnt (PETZOLD & KIRCHNER 1864, KRÜSSMANN 1978).

**'Purple Robe'**; wüchsiger Baum; lockere Krone; auffällige dunkel-purpurne Blüten (Abb. 31, S. 82); Wurzelbrut bildend. Amerikanische Selektion, U.S. Pflanzenpatent 1964. Es besteht einige Verwirrung über die Nomenklatur dieser Pflanze. Angeblich handelt es sich um eine Hybride zwischen *R. ambigua* 'Decaisneana' und *R. hispida* 'Monument'. Andere halten die Pflanze für eine Hybride zwischen *R. pseudoacacia* und *R. hispida*. Nach DIRR (2009) könnte sie identisch mit CASQUE ROUGE sein; sie soll samenlos bleiben und 10–14 Tage vor 'Idaho' blühen. Im Handel ist sie als *R. pseudoacacia* 'Purple Robe' (MOBOT 2020).

**'Pyramidalis'** (Säulen-Akazie/-Robinie); *R. p.* var. *fastigiata*; bis ca. 15 m hoher, aufrechter Baum; schmale, säulenförmige Krone (Abb. 32, S. 82; vergleichbar mit Italienischer Pappel); wenige Dornen bis dornenlos; spät austreibend; Blätter lange am Baum bleibend; selten blühend; um 1839 in Frankreich entstanden (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001, BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN BERK 2002). Nach PETZOLD & KIRCHNER (1864) etwas kälteempfindlich und durch SCHICKLER in Stuttgart verbreitet. GIBBS (1929) hält sie für eine der schnellwüchsigen Robinien und berichtet von einem 25 m hohen Baum in Kew. In der niederländischen Gehölzsichtung wurde sie mit „gut“ bewertet (GROOTENDORST 1971).



**Abb. 31:** *R. pseudoacacia* 'Purple Robe'. Foto:  
M. LIESEBACH.



**Abb. 32:** *R. pseudoacacia* 'Pyramidalis'. Foto:  
H.-R. MÜLLER.

**'Rectissima'**; die sogenannte „Schiffsmasten-Robinie“; kerzengerader, aufrechter Wuchs; keine Blüten. Ursprünglich nur auf Long Island bei New York, USA, in großen Beständen gefunden (RABER 1936).

**'Red Dragon'**; Baum; dornelos; rosa Blüten (ZHANG & DIRR 2004).

**'Rehderi'**; 'Inermis Rehderi'; eiförmig runde, locker wachsende Zwergform (Abb. 33); aufrechte Zweige; Ausläufer bildend; Uum 1842 in Muskau von Garteninspektor JACOB HEINRICH REHDER, dem Großvater von ALFRED REHDER, aus Samen erzielt (GIBBS 1929, KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). In der niederländischen Gehölzsichtung wird die Sorte als „entbehrlich“ angesehen, da sie offener als 'Umbraculifera' wächst (GROOTENDORST 1971).

**'Robusta Vigneri'**; gedrungener Wuchs; feinblättrige, zierlich gefaltete Belaubung (SPÄTH

1920, 1930, GIBBS 1929). In Kew stehen drei Exemplare, von denen eines noch auf eine Schenkung der französischen Baumschule SIMON-LOUIS FRÈRES zurückgeht und das 1885 gepflanzt wurde (KIRKHAM mündl. Mitt. 2020).

**'Rotterdam'**; wie 'Bessoniana', gerader Stamm mit kegelförmiger Krone, soll eine verbesserte Selektion darstellen. In niederländischen Baumschulen gehandelt (GROOTENDORST 1971, KRÜSSMANN 1978).

**'Rozynskiana'**; von F. ROŻYŃSKI, Zamoyski Baumschulen, Podzamec, Polen, ab 1896 kultiviert und kurze Zeit später in vielen polnischen Baumschulen in Kultur, 1903 auch bei SPÄTH, Berlin. Im Katalog der Zamoyski Baumschulen heißt es „*grandiose Einführung, lässt die feinen Zweige herunterhängen, mit sehr langen, zarten Blättchen*“ (DOLATOWSKI 1999). Nach KRÜSSMANN (1978) waagrecht abstehende oder überhängende Äste; hängende,



**Abb. 33:** *R. pseudoacacia* 'Rehderi'. Foto: K. MICHELSSEN.

bis 50 cm lange Blätter (Abb. 20e, S. 74); schmale Blättchen mit gewelltem Rand; Blüten in bis 25 cm langen Trauben; spät blühend. Nicht identisch mit 'Ulriciana' wie oft angegeben Von 1958 bis 1967 noch in Kornik nachgewiesen, in neuerer Zeit wieder in einer polnischen Baumschule in Kultur (SZMIT 2020). GROOTENDORST (1971) hält 'Rozynskiana' für einen sehr eleganten Parkbaum, der aber aufgrund seiner breiten Krone nicht als Straßenbaum verwendet werden sollte. In der niederländischen Gehölzsichtung mit „gut“ bewertet.

**'Rubra'; 'Inermis Rubra';** bildet eine regelmäßige, fast kugelige Krone aus; Belaubung auffallend bläulich. Vor 1864 in Muskau vorhanden (PETZOLD & KIRCHNER 1864).

**'Sandraudiga';** schnell wachsender, bis 15 m hoher Baum; pyramidenförmige Krone; bis 30 cm lange Blätter mit geringer Teilblättchenanzahl (3–7); auffallend großes Blättchen an der Spitze (Abb. 34); stark dornig; cremeweiße bis hellrosa Blüten; selten blühend; kleine Blütentrauben; spät austreibend; Blätter lange am Baum bleibend; gelbe Herbstfärbung; windbeständige, aber flach wurzelnde Sorte. 1937 von LOMBARTS in Zundert, Niederlande, selektiert, aber erst 1959 in den Handel gegeben (GROOTENDORST 1971, KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001, BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN BERK 2002). In der niederländischen Gehölzsichtung wird die Sorte als „sehr gut“ bewertet. Nach der Bewertung der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz („Galk-Liste“, GALK 2020) ist die Sorte zur Verwendung als Straßenbaum „gut geeignet“. Hervorgehoben wird der zumindest in der Jugendphase höhere Schnittaufwand zur Erziehung eines schmalen Kronenaufbaus.



**Abb. 34:** *R. pseudoacacia* 'Sandraudiga'. Foto: H.-R. MÜLLER.

**'Semperflorens';** starkwüchsiger Baum; lockere, regelmäßige Krone (Abb. 35); wenige oder keine Dornen; zweimal blühend (Juni und August/Sept.); geringe Wurzelbrutneigung; windbeständige, alte Sorte. Um 1870 bei DUROUSSET in Genouilly (Saône-et-Loire), Frankreich, gefunden (GIBBS 1929, KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001, BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN BERK 2002). Nach KÜHN (1961) wird diese Form vom Gartenamt (ANONYM 1957, 1958) und im Katalog TIMM & Co (1955/56) als Straßenbaum empfohlen. In den Niederlanden mit „sehr gut“ bewertet (GROOTENDORST 1971). In der Bewertung der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz („Galk-Liste“, GALK 2020) wird die Sorte als „geeignet“ zur Verwendung als Straßenbaum eingestuft.



**Abb. 35:** *R. pseudoacacia* 'Semperflorens'. Foto: H.-R. MÜLLER.



**'Sophoraefolia'**; im Katalog der Baumschule LODDIGES, England, 1830 aufgeführt; große Blätter und zugespitzte Blättchen, die an „*Sophora japonica*“ [gemeint ist *Styphnolobium japonicum*, der Schnurbaum] erinnern (LOUDON 1844). PETZOLD & KIRCHNER (1864) erwähnen dagegen, dass die unter diesen Namen aus den „*kurfürstlichen Baumschulen zu Wilhelmshöhe bei Cassel*“ erhaltenen Pflanzen sehr feinblättrig seien, feinblättriger sogar als 'Amorphaefolia'.

**'Speciosa'**; üppig wachsend; großblättrige Form (SPÄTH 1920, 1930). Nach PETZOLD & KIRCHNER (1864) ein Synonym von 'Spectabilis'.

**'Spectabilis'**; „mit auffälligen Blüten“, 1829 im Katalog der Prince Nursery, Long Island, New York, USA, vorhanden. Laut LOUDON (1844) in Frankreich von M. DESCOMET, St. Denis, als Sämling entdeckt. Wohl nicht mehr in Kultur.

**'Stricta'**; relativ schwach wüchsig; breit kegelförmiger und straff aufrechter Wuchs (jedoch nicht so schmal wie 'Pyramidalis'); aufrecht gerichtete Zweige; kein Blütenansatz. Vor 1822 in Deutschland gefunden (LOUDON 1844, KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). GROOTENDORST (1971) vergleicht sie mit einer pyramidal wachsenden 'Umbraculifera'. In der niederländischen Gehölzsichtung als „entbehrlich“ bewertet.

**'Swimming Dragon'**; korkenzieherartig verdrehte Triebe, unbedornt, Herkunft nicht bekannt (ANONYM 2020).

**SZAJKI**; Mehrklonsorte von 5 Plusbäumen; gerader, zylindrischer Stamm; lichte, aus wenigen dünnen Zweigen bestehende Krone, kaum ¼ der Baumhöhe einnehmend; tief gefurchte Rinde; winzige Dornen; Blatt an Spitze groß; abgerundete Spitzen der Blättchen. Bei Kopecky in einem 32-jährigen Stockausschlagbestand 1964 für die Pfahlholzerzeugung selektiert (KERESZTESI 1988).

**'Tortuosa'** (Korkenzieher-Akazie/-Robinie); bis 10 m hoher Baum; gewundene, bizarre, korkenzieherartig gedrehte Äste (Abb. 36); dornig; gedrehte, hängende Blätter; selten blühend; windempfindlich; geschätzt wegen winterlicher Silhouette. Um 1813 in Frankreich gefunden (LOUDON 1844, KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001, BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN BERK 2002). Laut GROOTENDORST (1971) sind verschiedene Klone in Kultur; in den Niederlanden soll nur noch Vermehrungsmaterial eines Baumes mit besonders auffälligem Korkenzieherwuchs, der in Velp gefunden wurde, verwendet werden. In der dortigen Sichtung wird die Sorte für „spezielle Verwendung“ empfohlen.



Abb. 36: *R. pseudoacacia* 'Tortuosa'. Foto: B. SZMIT.

**'Tortuosa Microphylla'**; nach PETZOLD & KIRCHNER (1864) aus Samen von 'Tortuosa' gezogen; kleinblättrig.

**'Tortuosa Nana'**; Beschreibung wie 'Tortuosa', nur kleiner bleibend (3 × 2 m), nur 15 cm Jahreszuwachs; Blüten weiß. Wird als Hochstammveredlung angeboten (ANONYM 2019, 2020). Könnte identisch sein mit 'Tortuosa Elegans', die in Muskau vorhanden ist (PETZOLD & KIRCHNER 1864).

**'Tragacanthoides'**; bis 8 m hoher Baum; schirmförmig; kleine, schmale lanzettlich geformte Blättchen (Abb. 15d, S. 71); hell graugrüne Blätter, ähnlich 'Sophoraefolia', aber Blättchen schmaler (PETZOLD & KIRCHNER 1864, SCHNEIDER 1912, KÜHN 1961, LORBERG 2010, MOORE & WHITE 2013).

TWISTY BABY; Handelsname von 'Lace Lady'.

**ÜLLÖI**; Mehrklonsorte aus 3 Klonen; schmale Krone; kräftiger, zylindrischer, gerader Stamm; winzige Dornen; an der Unterseite glasige Fiederblättchen. In Üllö, Ungarn, für die Schnittholzproduktion ausgelesen (KERESZTESI 1988).

**'Ultricana'**; dünn und lang hängende Zweige (Hängeform); normale Blätter. Vor 1892 auf der Pfaueninsel bei Potsdam gefunden (KRÜSSMANN 1978, SILVA TAROUCA & SCHNEIDER 1922). Nach DIPPEL (1893) von REUTER „gezüchtet“, mit „wellenartig getragenen Aesten“.

**'Umbraculifera'** (Kugel-Robinie); Syn. *R. p.* var. *inermis* Hort.; f. *inermis* KIRCHN. non MIRBEL; bis 6 m hoch (Abb. 37, S. 86); sehr langsam wachsend; viele dünne, hexenbesenartige, unbewehrte Triebe; kleine hellgrüne Blätter; keine Blüten beobachtet; gut schnittverträglich. 1813 in Österreich gefunden. Nach LOUDON (1844) bereits 1820 in England in Kultur (KRÜSSMANN 1978,

BÄRTELS 2001). Durch ihre dichte Krone gibt sie als einzige Robinie einen tiefen Schatten (KÜHN 1961). GROOTENDORST (1971) beklagt, dass die Sorte außerhalb der Niederlande häufig nur auf einer Höhe von 1,80 m Höhe veredelt wird, eine Veredlungshöhe von 2,25 bis 2,50 m aber empfehlenswert sei. Die niederländische Gehölzsichtung bewertet sie als „gut“. In der Bewertung der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz („Galk-Liste“, GALK 2020) wird die Sorte als „geeignet“ zur Verwendung in der Kübel- und Containerbepflanzung eingestuft. Hervorgehoben wird die sehr gute Schnittverträglichkeit.



Abb. 37: *R. pseudoacacia* 'Umbraculifera'. Foto: H.-R. MÜLLER.

**'Unifoliola'**; Syn. *R. p.* var. *monophylla*; f. *monophylla* CARR.; f. *heterophylla* ZAB.; pyramidenförmiger wachsender Baum; durchgehender Stamm; unbewehrt; meist einfache Blätter (d. h. nur aus einem einzigen, bis 15 cm langen Blättchen bestehend, oft noch mit 1–3 Paar kleinen Seitenblättchen; Abb. 38, Abb. 15b, S. 71); weiße, duftende Blüten; windempfindlich. Um 1858 in der Baum-

schule DENIAUX im Bezirk Maine-et-Loire, Frankreich, entstanden (KRÜSSMANN 1978, BÄRTELS 2001). Laut KÜHN (1961) und GROOTENDORST (1971) ist sie ein ausgezeichneter Straßenbaum, der auch auffallend lange sein Laub behält. In den Niederlanden als „sehr gut“ bewertet. Nach der Bewertung der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz („Galk-Liste“, GALK 2020) ist die Sorte (unter dem Synonym 'Monophylla') „mit Einschränkungen geeignet“ zur Verwendung als Straßenbaum.



Abb. 38: *R. pseudoacacia* 'Unifoliola'. Foto: M. LIESEBACH.

**'Unigold'**; starkwachsend in der Jugend, insgesamt aber kompakter als 'Frisia' (ANONYM 2020).

**'Uterharti'**; französische Selektion, die vor 1836 aus einer Aussaat von M. UTERHART in der Baumschule in Farcy-lès-Lys, nahe Melun, erzielt wurde. Starkwüchsige Triebe mit korkiger Rinde (wie einige Ulmen); enger zusammenstehende Blättchen; 5–6 m Höhe erreichend (PÉPIN 1837, ANONYM 2020).

**'Volubilis'**; Syn. f. *tortuosa nana* Hort.; nur strauchartig; gedrehte Zeige; schlaff herabhängende, oft verdrehte Blätter, ähnlich 'Tortuosa' (PETZOLD & KIRCHNER 1864, SCHNEIDER 1912, KRÜSSMANN 1978).

**ZALAI**; Mehrklonsorte aus 9 Bäumen eines Stockausschlagwaldes; gerader, zylindrischer Stamm; bei älteren Bäumen dicke, rissige Rinde mit großen groben Platten zwischen tiefen Furchen; Äste im steilen Winkel zu Stamm; kurze Blütentrauben mit 14 weißen Blüten; kleine Kronen tragen viele

Blüten; spät austreibend; früher Blattfall. 1959 in Zalaszentiván, Ungarn, für Pfahlproduktion selektiert (KERESZTESI 1988).

‘**Zhuangmei Qingshan**’; chinesische Sorte, mit außerordentlich starkem Zuwachs, auch im Umfang; für forstliche Verwendung und Biomasseproduktion (QIAO et al. 2018).

‘**Ziyan Qingshan**’; chinesische Sorte; schnellwachsend; außerordentlich reich blühend; auffällige purpurfarbene Früchte; zur Honigproduktion und als Straßenbaum empfohlen (MAO et al. 2017a).

### 3.7 Sorte der *Robinia ×slavii* REHDER

‘**Hillieri**’; Syn. *R. hillieri*; baum- oder strauchartig; aufrechter Wuchs; kleiner, eleganter Baum mit runder Krone; abstehende bis übergeneigte Äste; ziemlich windfest; wenig bedornt; 10–20 cm lange Blätter; 15–19 Blättchen; schon an kleinen Pflanzen sehr zahlreiche leicht duftende, lilarosa Blüten (Juni). 1930 bei HILLIER entstanden (KRÜSSMANN 1978; BÄRTELS 2001). Die Sorte ist 1962 von der Royal Horticultural Society in England mit einem „Award of Merit“ (AM) bewertet worden (RHS 2019).

### 3.8 Sorte der Klebrigen Robinie, *Robinia viscosa* VENT.

‘**Albiflora**’; weiß blühend; vor 1864 in Muskau in Kultur, die Pflanze kam aus den „kurfürstlichen Baumschulen zu Wilhelmshöhe bei Cassel“ (PETZOLD & KIRCHNER 1864).

‘**Bellidiflora**’; wird von EISNER (1878) als Sorte erwähnt, die „eine besondere Empfehlung verdient, denn ihre Blüten sind von allen *viscosa*-Varietäten die schönsten“. Wohl nicht mehr in Kultur.

‘**Horrida**’; unter diesem Namen im Muskauer Arboretum vor 1864 in Kultur; längere und feinere Blättchen, aber „wodurch die Benennung „*horrida*“ motiviert würde, vermögen wir [...] nicht aufzufinden“ (PETZOLD & KIRCHNER 1864). Nach EISNER (1878), der sie als var. *horrides* bezeichnet, sind „ihre Zweige kurz und mit feinen Haaren besetzt“. Wohl nicht mehr in Kultur befindlich.

‘**Vik**’; mittelgroßer, dicht verzweigter Baum; Blätter mit 1–5 Blättchen von 2–4 cm Länge und 0,5–1 cm Breite; Endblättchen am größten (5–9 cm × 3–4 cm); rosa blühend; Blüte im

Frühjahr und nochmals im August und September, zweite Blüte soll überraschend üppig ausfallen; Früchte kleiner als bei der Art, mit weniger Samen. Im Vergleich zu anderen rosablütigen Robinien-Sorten soll ‘Vik’ widerstandsfähiger gegen Windbruch sein. In den 1940er-Jahren in der Tschechischen Republik vom Baumschuler JOSEF VIK gefunden, lange Zeit verschollen, um 2010 von ZDENEK MÁLEK, Baumschule Arboeko in Obříství, Tschechien, wieder eingeführt. (ARBOEKO BAUMSCHULE 2020; ANONYM 2020 stellt sie fälschlicherweise zu *R. pseudoacacia*).

## 4 Schlussfolgerungen

Für die Gattung *Robinia* wird eine unterschiedliche Zahl an Arten und Hybriden genannt. Verwirrend ist die Anzahl gültiger Sorten, da es neben einer Vielzahl an Synonymen auch unterschiedliche Zuordnungen zu den Arten gibt. Die Sorten unterscheiden sich hinsichtlich Gestalt, Blattform, Blütenfarbe.

Die gesuchte gefüllte Blüte (Abb. 39) wird bei keiner der vorgestellten Sorten erwähnt. Außer dem Nachweis von PRESL (1832) gibt es keine Beschreibung. Wie eingangs angeführt, wurde die gefüllte Blüte nur in einem Jahr gefunden. Es scheint



Abb. 39: *R. pseudoacacia* mit gefüllten Blüten. Foto: M. LIESEBACH.

sich demnach um eine nicht stabile Spontanmutation zu handeln. Dies würde auch erklären, warum es keine Sorte mit dem Merkmal gibt.

Von den zahlreichen im Laufe der letzten 200 Jahre selektierten Sorten dürften sich viele nicht mehr in Kultur befinden; viele von ihnen verdienen aber, weiter kultiviert zu werden.

Im Handel werden heute etwa 5–8 Sorten regelmäßig angeboten; diese werden auch häufiger verwendet (z. B. 'Bessoniana', CASQUE ROUGE, 'Decaisneana', 'Pyramidalis', 'Semperflorens', 'Umbraculifera', 'Unifoliola'). Es gibt aber kaum Baumschulen, die ein großes Sortiment an Robinien vermehren. Nach unserer Kenntnis halten nur die belgische Baumschule von KRIS MICHIELSEN (Centrum voor Botanische Verreiking) und die polnische Baumschule SZMIT ein größeres Sortiment vor. Von der ehemals sehr umfangreichen Sammlung im Arboretum Muskau (PETZOLD & KIRCHNER 1864) ist kaum noch etwas vorhanden; von den „drei bis vier Dutzend“ Sorten, die nach BEAN (1980) in den Kew Gardens wuchsen, sind ebenfalls nur noch wenige vorzufinden, teilweise als über 100-jährige Bäume. Auch im SPÄTH-Arboretum Berlin gibt es nur noch eine Handvoll seltener, alter Sorten. Länder, in denen Nationale Pflanzensammlungen (National Collections) existieren, weisen keine Sammlung von Robinien auf, weder die Niederlande (VAN DIJK & SNOIJER 2001) noch Frankreich (CCVS 2006) oder Großbritannien (PLANT HERITAGE 2009).

Wie JABLONSKI (2020) aufführt, stellen die wenigen Baumschulen und Sammlungen, in denen eine große Sortenvielfalt kultiviert wird, sogenannte „Archen“ dar, die zum Erhalt des Sortenreichtums und der Biodiversität von Kulturpflanzen beitragen. Möge dieser Beitrag dazu anregen, sich mit der Gattung *Robinia* und ihren Sorten zu beschäftigen und sie durch Vermehrung oder Anpflanzung zu erhalten.

## 5 Danksagung

Unser Dank gilt folgenden Personen: JAKUB DOLATOWSKI (Polen), ANIKA DREILICH (Berlin), ONDŘEJ FOUS (Tschechische Republik), THOMAS JANSSEN (Berlin), TONY KIRKHAM (England), KRIS MICHIELSEN (Belgien), HANS-ROLAND MÜLLER (Bautzen), BRONISŁAW SZMIT (Polen) und

MATTHIAS ZANDER (Berlin) für Informationen zu Sorten bzw. die Überlassung von Bildmaterial.

## 6 Literatur

- ANONYM (1957): Straßenbäume in ihrer Bewertung. Das Gartenamt: S. 250.
- ANONYM (1958): Straßenbäume in ihrer Bewertung. Das Gartenamt: S. 31.
- ANONYM (1978): Plant performance on surface coal mine soil in Eastern United States. Soil Conservation Service Technical Paper SCS-TP-155, April 1978: 20–21.
- ANONYM (2019): <http://www.plante.md/catalog/listvennyie-rasteniya/robinia-pseudoacacia-tortuosa-nana>, Zugriff 10.12.2020.
- ANONYM (2020): <http://gardenbreizh.org/modules/gbdb/plante-1222-robinia-pseudoacacia.html>, Zugriff 15.12.2020.
- ARBOEKO BAUMSCHULE (2020): <https://www.arboeko.com/en/catalogue/>. Zugriff 15.12.2020.
- BÄRTELS A. (1989): Gehölzvermehrung. 3. Aufl. Ulmer, Stuttgart.
- BÄRTELS, A. (2001): Enzyklopädie der Gartengehölze. Ulmer, Stuttgart.
- BÄRTELS, A.; SCHMIDT, P.A. (2014): Enzyklopädie der Gartengehölze. 2. Aufl. Ulmer, Stuttgart.
- BAUMSCHULEN GEBR. VAN DEN BERK (2002): Van den Berk über Bäume.
- BAUMSCHULEN LAPPEN (2009): Sortimentskatalog 2009.
- BEAN, W.J. (1980): Trees and Shrubs Hardy in the British Isles. Vol IV; 8th ed. Murray, London.
- CARRIÈRE, E.-A. (1863): Robinia Pseudo-Acacia Decaisneana. Revue Horticole 1863: 151 und Tafel.
- CCVS (Hrsg.) (2006): Annuaire des collections. Conservatoire des collections végétales spécialisées, Paris.
- CERUTI, M. (2020): Pink Robinia. online: <http://www.robiniarosa.it/piante-e.html>, Zugriff 20.12.2020.
- DENDROLOGIE.CZ (2020): Dendrologie online Tschechische Republik. <http://databaze.dendrologie.cz/index.php?menu=5&cid=60537>, Zugriff 26.10.2020.
- DICKERSON, J. (2002): Black locust *Robinia pseudoacacia* L. Plant Fact sheet. USDA NRCS New York State Office.
- DIPPEL, L. (1893): Handbuch der Laubholzkunde. Bd. 3. Parey, Berlin.
- DIRR, M. (2009): Manual of Woody Landscape Plants. 6th ed. Stipes Publishing, Chicago.

- DOLATOWSKI, J. (Hrsg.) (1999): Szkołkarstwo Polskie 1799–1999. Związek Szkołkarzy Polskich, Warszawa.
- DU MONT DE COURSET, G. L. M. (1811): Le botaniste cultivateur; ou, Description, culture, et usages de la plus grande partie des plantes étrangères, naturalisées et indigènes, cultivées en France, en Autriche, en Italie, et en Angleterre, rangées suivant la méthode de Jussieu. Bd. VI: 140.
- EISNER, G. (1878): Die Gattung Robinia. Hamburger Garten- und Blumenzeitung 34: 115–118.
- EMERALD GARDENS (2020): Onlinekatalog der Baumschule, <https://www.emeraldgardensnursery.com.au/product/robinia-mop-top/>, Zugriff 12.12.2020.
- FESSEL, C. (2007): Monographie der Gattung *Robinia*. Bachelorarbeit, Universität Hannover.
- FONTAINE, F. J. (1992): Het geslacht Robinia L., de schijnacacia of false acacia. Boomspegel 8; Boomkwekerijen M. van den Oever & Zonen.
- GALK (2020): Straßenbaumliste der Ständigen Gartenamtsleiterkonferenz, online: <https://www.galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste/galk-strassenbaumliste>, Zugriff 20.12.2020.
- GIBBS, V. (1929): Robinias at Aldenham and Kew. Journ. of the Royal Horticultural Society LIV (I): 145–159.
- GROOTENDORST, H. J. (1971): Robinia. Keuringsrapport van de Keuringskommissie Sierbomen N.A.K.-B. Dendroflora 8: 47–57.
- HAN, C. C.; XUN, S. H.; ZHANG, Y. S.; QIAO, Y. L.; DONG, Y. F.; ZHONG, W. G.; LIU, Z. D.; LI, Q. H. (2019): A New Cultivar of Robinia pseudoacacia 'Lüman Qingshan'. Acta Horticulturae Sinica 46 (7): 1425–1426.
- HATCH, L. C. (2015): Cultivars of Woody Plants. Genus Robinia. A Horticultural PDF eBook. Laurance Hatch Press.
- HAUENSTEIN AG (Hrsg.) (2000): Hauenstein Pflanzenbuch. 7. Aufl. Rafz.
- HÜBNER, O. (1914): Der Straßenbaum in der Stadt und auf dem Lande. Parey, Berlin.
- HUTTLESTON, D. G. (1991): International register of cultivar names for unassigned woody genera. HortScience 26 (5): 475.
- JABLONSKI, E. (2020): Sorten mitteleuropäischer Weißdorn-Arten (*Crataegus* L., Rosaceae). Mitt. Deutsch. Dendrolog. Ges. 105: 53–66.
- JACOBSON, A. L. (1996): North American Landscape Trees. Ten Speed Press, Emeryville.
- KERESZTESI, B. (ed.) (1988): The Black Locust. Akadémiai Kiadó, Budapest.
- KIRKHAM, T. (2020): Royal Botanic Gardens Kew, Richmond, GB (schriftliche Mitteilung).
- KOEHNE, E. (1913). Eine neue Robinie. Mitt. Deutsch. Dendrolog. Ges. 22: 1–3.
- KRIEBEL, H. B. (1960): A prostrate mutant of Black Locust. Journal of Forestry 58: 222.
- KRÜSSMANN, G. (1978): Handbuch der Laubgehölze. Band III. P. Parey, Hamburg, Berlin.
- KÜHN, R. (1961): Die Straßenbäume. Patzer, Hannover.
- LEBAS, P.-F. (1878): Robinia Viscosa Rubiginosa. Revue Horticole 1878 (46): 398
- LEY, W. (2016): Das grüne Sortenbuch. 4. Aufl. Mecklenheim.
- LIESEBACH, H.; NAUJOKS, G. (2012): Klonidentifizierung bei Zuchtmaterial der Robinie (*Robinia pseudoacacia*) mit nuklearen Mikrosatellitenmarken. Beiträge aus der NW-FVA, Band 8: 267–274.
- LIESEBACH, M.; SCHNECK, V. (2020): Die Genresourcen der Robinie erhalten und nutzen. AFZ-DerWald 75 (20): 16–20.
- LORBERG, H. (2010): Lorberg Baumschulerzeugnisse. Katalog. 82. Aufl. Ketzin.
- LOUDON, J. C. (1844): Arboretum et Fruticetum Britannicum. Longman, Brown, Green, and Longmans; Band II: 609–628.
- MACCARTHAIGH, D.; SPETHMANN, W. (Hrsg.) (2000): Krüssmanns Gehölzvermehrung. Parey, Berlin.
- MAO, X. H.; XUN, S. H.; SUN, B. Y.; QIAO, Y. L.; ZHANG, Z. H.; ZHANG, Y. S.; DONG, Y. F.; DONG, Y. F. (2017a): A new cultivar of Robinia pseudoacacia 'Ziyun Qingshan'. Acta Horticulturae Sinica 44 (S2): 2731–2732.
- MAO, X. H.; ZHENG, Y.; SUN, B.; XUN, S. H.; ZHANG, Y.; HAN, C.; WEI, X. (2017b): Genetic Diversity and Fingerprints of Robinia pseudoacacia Clones Based on SSR Markers. Scientia Silvae Sinicae 53 (10): 80–89.
- MAO, X. H.; XUN, S. H.; Y. L.; ZHANG, Y. S.; ZHANG, B. Z.; DONG, Y. F.; HAN, C. C.; DONG, Y. F.; WANG, C. Y.; QIAO, Y. H. (2018): A New Cultivar of Robinia pseudoacacia 'Miyuan 1'. Acta Horticulturae Sinica 45 (S2): 2845–2846.
- MAURITZ, J. P. (2017): Het geslacht Robinia. online: <https://www.boomzorg.nl/article/19842/het-geslacht-robinia>, Zugriff 25.12.2020.
- MICHELSEN, K. (2019): Centrum voor botanische Verrijking, Katalog 2019. <https://www.botanischeverrijking.be/>, Zugriff 15.12.2020.
- MOBOT (2020): Missouri Botanical Garden Plantfinder, online. <http://www.missouribotanicalgarden.org/PlantFinder/PlantFinderDetails.aspx?kempercode=c142>, Zugriff 18.12.2020.
- MORE, D.; WHITE, J. (2013): Illustrated Trees of Britain & Europe. 2nd ed. Bloomsbury.
- NAUJOKS, G.; EWALD, D.; ULRICH, K.; GRAEFF, R. (2012): Bleibt die Züchtung der Robinie auf die

- vegetative Vermehrung beschränkt? AFZ-DerWald 67 (16): 10–12.
- PEATTIE, D. C. (1991): A Natural History of Trees of Eastern and Central North America. Houghton Mifflin Comp., Boston.
- PÉPIN, M. (1837): Note sur quelques robiniers. Annales de flore et de pomone, ou journal des jardins et des champs 1836–37: 79–81.
- PETZOLD, E.; KIRCHNER, G. (1864): Arboretum Muscaviense. Opetz, Gotha.
- PLANT HERITAGE (ed.) (2009): The National Plant Collections Directory 2009. NCCPG.
- PRESL, G. B. (1832): Beilage B. Vermischte botanische Aufsätze. IV. Über die theilweise Füllung der Blumen der gemeinen Robinie (*Robinia Pseudoacacia*). Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen in der der zehnten allgemeinen Versammlung am 26. Mai 1832. V. Schönfeld'schen Buchdruckerei Prag: 75–76.
- QIAO, Y. L.; XUN, S. H.; SUN, B. Y.; ZHANG, Z. H.; ZHANG, Y. S.; MAO, X. H.; HAN, C. C.; LIU, Z. D. (2017): A new cultivar of *Robinia pseudoacacia* 'Zhuangmei Qingshan'. Acta Horticulturae Sinica 45 (S2): 2851–2852.
- QIAO, Y. L.; XUN S. H.; SUN, B. Y.; ZHANG, Z. H.; ZHANG, Y. S.; MAO, X. H.; DONG, Y. F.; DONG, Y. F. (2018): A new cultivar of *Robinia pseudoacacia* 'Duocai Qingshan'. Acta Horticulturae Sinica 45 (S2): 2849–2850.
- RABER, O. (1936): Shipmast locust a valuable undescribed variety of *Robinia pseudoacacia*. United States Department of Agriculture, Washington D.C., Circular No. 379.
- REYMOND, J. (1959): Der Baum, die lebende Architektur. Das Gartenamt: S. 45.
- RHS (ed.) (2019): The Hillier Manual of Trees & Shrubs. 9th ed. RHS, London.
- ROLOFF, A.; BÄRTELS, A. (2018): Flora der Gehölze. 5. Aufl. Ulmer, Stuttgart.
- RUTGERS STATE UNIVERSITY (1990): *Robinia* 'Purple Crown'; US Patent USPP7731P. <https://patents.google.com/patent/USPP7731P/en>, Zugriff 18.12.2020.
- SCHNEIDER, C. K. (1912): Handbuch der Laubholzkunde. Bd. II. Parey, Hamburg, S. 79–85.
- SCHROEDER, F.-G. (2003): Wer importierte die Robinie nach Europa? Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. 88: 121–136.
- SCHÜTT, P. (1996): *Robinia pseudoacacia* Linné. 1753. Enzyklopädie der Holzgewächse. Wiley-VCH, Weinheim.
- SCHÜTT, P.; SCHUCK, H. J.; STIMM, B. (Hrsg.) (1992): Lexikon der Forstbotanik. ecomed, Landsberg.
- SEELING, U. (1997): Die Robinie – nur ein Exot im deutschen Wald? Forst und Holz 52 (4): 81–86.
- SILVA TAROUCA, E.; SCHNEIDER, C. (Hrsg.) (1922): Unsere Freiland-Laubgehölze. Hölder-Pichler-Tempsky AG, Wien.
- SPÄTH, L. (Hrsg.) (1920): Späth-Buch 1720–1820. Späth'sche Baumschulen, Berlin.
- SPÄTH, L. (Hrsg.) (1930): Späth-Buch 1720–1830. Späth'sche Baumschulen, Berlin.
- SZMIT, B. (2020): Skolka SZMIT, Polen (schriftliche Mitteilung).
- TIMM & Co. (1955/56): Baumschulkatalog. Elms-horn.
- TOOGOOD, A. (Hrsg.) (2000): Handbuch der Pflanzenvermehrung. Ulmer, Stuttgart.
- UDENHOUT, B. (2019): Bomenboek 2019. Boomkwekerij Udenhout, Selbstverlag.
- USDA (2020): Release Brochure for 'Appalachia' 'Allegheny' 'Algonquin' Steiner Group Black Locusts (*Robinia pseudoacacia*). USDA-Natural Resources Conservation Service, Norman A. Berg National Plant Materials Center. Beltsville, MD 20705. Mai 2007, überarbeitet Juli 2014 und März 2020.
- VAN DIJK, H.; SNOIJER, W. (2001): Nederlandse Planten Collecties. Gottmer, Haarlem.
- VENT, W.; BENKERT, D.; HOEPFNER, K.-H. (1979): Dendrologischer Führer durch das Arboretum des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. 2. Aufl. Humboldt-Universität zu Berlin.
- WEISS, H. (2020): Die Robinie – Wissenswertes, Verwendung und Risiken. AFZ-DerWald (75 (4): 12–17.
- WUR (2020): Wageningen University & Research Boomtabel Straatbomen, online: <https://www.wur.nl/nl/Onderzoek-Resultaten/Projecten/straatbomen.htm>, Zugriff 20.12.2020.
- ZHANG, D.; DIRR, M. A. (2004): Potential new ornamental plants from China. SNA Res. Conf. 2004: 601–603.

#### **Autoren:**

Dr. Mirko Liesebach  
Thünen-Institut für Forstgenetik  
Sieker Landstraße 2  
22927 Großhansdorf  
[mirko.liesebach@thuenen.de](mailto:mirko.liesebach@thuenen.de)

Eike J. Jablonski  
LTA, dept. horticole  
72, avenue Lucien Salentiny  
L-9080 Ettelbruck  
Luxemburg  
[eike.jablonski@education.lu](mailto:eike.jablonski@education.lu)